



Was wirklich wichtig ist



Haben Sie schon mal versucht, den Begriff Menschlichkeit für sich selbst zu definieren? Ist Menschlichkeit ganz allgemein die Fähigkeit zum Mitgefühl gegenüber dem Schicksal der Mitmenschen? Oder sind es die Züge des Menschen, die in der jeweiligen Weltanschauung als richtig oder gut gelten? Gibt es also verschiedene Arten von Menschlichkeit in Abhängigkeit von der jeweiligen Kultur? Oder ist Menschlichkeit unabhängig von Zeit und Kultur? Ist es Denken und Handeln, das auf Selbstlosigkeit, Mitgefühl und Herzengüte basiert? Beschreibt der Begriff Menschlichkeit also ein Idealbild des Menschen, das als solches nicht erreicht werden kann?

Als vor 125 Jahren zwei Schwestern und ein Pastor Martha-Maria gründeten, haben sie das aus Menschlichkeit getan. Die Diakonissen haben sich um kranke Mitmenschen gekümmert und diesem Ziel ihr ganzes Leben untergeordnet. Und sie haben das bedingungslos getan. Ohne Aussicht auf irdischen Erfolg, Ruhm oder Bezahlung. Ich habe daraus viel für mich gelernt. Menschlichkeit entspricht für mich einem Ideal, das uns die Diakonissen vorgelebt haben. Menschlichkeit muss von jedem einzelnen Menschen ausgehen. Sie entsteht auf dem Boden einer radikal positiven, bedingungslosen Einstellung gegenüber dem Mitmenschen.

Fürst

Chefarzt Prof. Dr. Dr. Heinrich Fürst
Ärztlicher Direktor
Krankenhaus Martha-Maria München



MARTHA MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit



Festakt zum 125-jährigen Bestehen des Diakoniewerkes Martha-Maria am 23. Februar 2014 in der Messe Nürnberg. Direktor Andreas Cramer und Oberin Schwester Roswitha Müller begrüßten unter den Gästen Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein, den Bayerischen Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat Dr. Markus Söder, Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly (am Rednerpult), Bischöfin Rosemarie Wenner sowie die Präsidenten der Diakonie Deutschland und Bayern, Oberkirchenrat Johannes Stockmeier und Michael Bammessel. Das kleine Bild zeigt Oberin Schwester Roswitha Müller beim Interview der Diakonissen Sr. Sofie Klenert, Sr. Gerda Fischer, Sr. Ilse Bertsch, Sr. Erika Finkbeiner, Sr. Barbara Vogel, Sr. Christa Hertfelder und Sr. Doris Wöstenfeld.

125 Jahre Menschlichkeit

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind mitten im Jubiläumsjahr von Martha-Maria. Mit dieser Ausgabe von **MM Die Zeitung** erinnern wir an unseren Jubiläumssonntag am 23. Februar 2014 in der Messe Nürnberg. Für diesen Sonntag haben wir eine Jubiläumsausgabe von **MM Die Zeitung** (siehe Foto unten) herausgegeben, die wir Ihnen gerne zusenden. Martha-Maria blickt zum einen zurück auf eine reich gefüllte Vergangenheit und Martha-Maria blickt unter ande-

rem mit dem Programm Martha-Maria 2020 auch nach vorne, wobei kein Mensch die nächsten 125 Jahre vorausblicken kann. Für diese vertrauen wir uns auch weiterhin Gottes Segen und seiner Führung an – Grundlage für gestern, heute und morgen. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Andreas Cramer
Direktor



München
Besuch beim Geigenbauer
Seite 4

Eckental
Am 6. Juni 2014 ist Richtfest
Seite 4

Nürnberg
Dienstjubiläen 2014
Seite 5

Halle
Martha-Maria fördert Stipendiaten
Seite 7

Wüstenrot
Kräuter und Blumen
Seite 8

Stuttgart
Kunst für Menschen mit Demenz
Seite 9

Martha-Maria-Stiftung
Viva Voce und Anselm Grün
Seite 10

Freudenstadt
Neuer Hotelgeschäftsführer
Seite 11

Jahresbericht 2013



Die Aufsichtsräte der Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH, der Martha-Maria Krankenhaus gGmbH und der Martha-Maria MVZ

gGmbH haben mit **Frank Dünnwald** (47) einen ausgewiesenen Krankenhausexperten als weiteren Geschäftsführer bestellt. Nach seiner Aus- und Weiterbildung war er in verschiedenen Organisationsbereichen der AOK Rheinland tätig. Ab 2002 arbeitete er für die Kliniken Essen Mitte GmbH als Referatsleiter Patientenmanagement und stellvertretender Geschäftsführer. Seit 2010 ist er Krankenhausdirektor in Leverkusen. Seinen Dienst als Geschäftsführer in Nürnberg, München und Halle wird er am 1. August 2014 aufnehmen, sein Dienstsitz ist Nürnberg.



Der Aufsichtsrat der Martha-Maria Altenhilfe gGmbH hat **Markus Kalbskopf** (46) als neuen Leiter des Seniorenzentrums Martha-Maria Eckental bestellt.

Markus Kalbskopf hat bei Martha-Maria die Krankenpflege erlernt, hat Fachweiterbildungen und ein Studium zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK) absolviert und war zu sozialmissionarischen Einsätzen in Asien. Seit 1998 arbeitet er auf der interdisziplinären Intensivstation im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg, seit 2005 als Leiter. Die Leitungsaufgabe in Eckental wird er ab 1. Oktober 2014 übernehmen, zunächst noch im Diakonischen Zentrum Eckental. Die Stelle war freigeworden, nachdem sich die bisherige Leiterin **Sabine Arndt-Packhäuser** beruflich neu orientieren wird. Martha-Maria dankt ihr für ihren wertvollen Dienst und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute!



Internationale Begegnungen in Martha-Maria Nürnberg: Am ersten Aprilwochenende 2014 hatte die Martha-Maria-Gemeinde die evangelisch-methodistische Gemeinde Salzburg zu Gast (Bild links), in der darauf folgenden Woche trafen sich Gäste der Stiftung Diakoniat Bethesda aus Basel mit den Mitgliedern der Konferenz leitender Mitarbeitender von Martha-Maria, Gastreferent war Dr. Christoph Sigrist, Pfarrer am Großmünster Zürich. ■



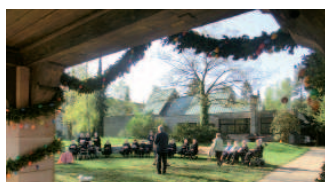
Frauen aller Konfessionen luden ein zum Weltgebetstag am 7. März 2014. Frauen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Jobst und der evangelisch-methodistischen Martha-Maria-Gemeinde Nürnberg gestalteten in der Eben-Ezer-Kirche die Gottesdienstordnung „Wasserströme in der Wüste“ aus Ägypten. ■



Bei den Messen „inviva“ am 14. und 15. März 2014 in der Messe Nürnberg und „Die 66“ vom 17. bis 19. April 2014 in der Messe München war Martha-Maria wieder jeweils mit einem eigenen Stand vertreten. Stärker als früher war das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg bei der „inviva“ diesmal sowohl am Stand als auch im Vortragsprogramm präsent. Unser Bild entstand bei einem Vortrag von Professor Dr. Stephan Coerper, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie und Stellvertretender Ärztlicher Direktor. ■



Das Symphonische Blasorchester der Musikschule Nürnberg, musikalische Leitung Karl-Heinz Höger, gab am 4. Dezember 2013 in der Eben-Ezer-Kirche des Diakoniewerkes Martha-Maria ein Benefizkonzert zugunsten von Palliativprojekten der Martha-Maria-Stiftung. Ärztlicher Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle dankte und erläuterte den Spendenzweck. ■



Als Osterbrunnen festlich geschmückt war auch in diesem Jahr der Eisenbrunnen auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände und Treffpunkt am Ostersonntagmorgen zum traditionellen „Osterkreis“. ■



Die Fuggerstadt Augsburg war das Ziel des Ausfluges der Martha-Maria-Diakonissen am 1. April 2014. Zum Programm gehörten eine Führung sowie ein Besuch im in der Evangelischen Diakonissenanstalt. ■

Fit-4-Life and Business



Exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerkes Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitspark

Hohenfreudenstadt **nur für Martha-Maria-Mitarbeitende, die mindestens 2 Jahre im Unternehmen beschäftigt sind und deren letzte Teilnahme mindestens 5 Jahre zurückliegt**. 4 Tage Gesundheit in Theorie und Praxis.

Termine:

01.-05.07.2014 (Herz-Kreislauf)
08.-12.07.2014 (Rücken & Entspannung)
26.-30.08.2014 (Herz-Kreislauf)
16.-20.09.2014 (Rücken & Entspannung)
23.-27.09.2014 (Herz-Kreislauf)
14.-18.10.2014 (Rücken & Entspannung)
18.-22.11.2014 (Herz-Kreislauf)

Preis pro Person: 496,00 Euro

Sofern keine Bezuschussung erfolgt (bitte vorab mit Krankenkasse klären!), wird der Gesamtbetrag vom Martha-Maria-Arbeitgeber übernommen. Weiterhin unterstützt der Arbeitgeber die Therapieeinheit mit 3,5 Tagen Dienstbefreiung.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Hotel Teuchelwald
Schömberger Straße 9
72250 Freudenstadt
Telefon: (07441) 532-120
Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de

Im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt fand vom 9. bis 10. Mai 2014 die **Chefarzt-klausur von Martha-Maria** statt (Krankenhäuser Nürnberg, München, Halle und Freudenstadt). Professor Dr. Dirk Baecker sprach über „Gesundheit in der nächsten Gesellschaft“, Professor Dr. Eckhard Frick über „Spirituelle Kompetenz der Gesundheitsberufe“. Umrahmt wurde die Chefarzt-klausur unter anderem mit einem Ausflug zu den Vogtsbauernhöfen, zur Dorotheenhütte und zur Einkehr in einen alten Schwarzwaldhof auf dem Moosenmättle. Mit 65 Teilnehmenden war es die bisher bestbesuchte Chefarzt-klausur.



Teilnehmende der Chefarzt-klausur während des Ausfluges zu den Vogtsbauernhöfen.

125 Jahre Diakoniewerk Martha-Maria

Festlicher Jubiläumssonntag in der Messe Nürnberg mit prominenten Gratulanten



Die Predigt im Festgottesdienst hielt Bischöfin Rosemarie Wenner.

Gute Stimmung, ein festlicher Gottesdienst, viele Begegnungen und originelle kleine Geschenke aus allen Standorten – das war der Treffpunkt „125 Jahre Diakoniewerk Martha-Maria“ am 23. Februar 2014 in der Messe Nürnberg. Direktor Andreas Cramer und Oberin Schwester Roswitha Müller konnten dazu annähernd tausend geladene Gäste begrüßen.



Auf der „Informationsmeile“.

„Gott redet auch heute. Hören wir zu! Lassen wir uns zum Hören und zum Handeln inspirieren! Dann wird es Wirklichkeit, das ‚Unternehmen Menschlichkeit‘.“ So nahm Rosemarie Wenner, die Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, in ihrer Festpredigt Bezug auf die Kompetenzaussage im Logo von Martha-Maria. Mit Beispielen aus der Bibel belegte sie, wie Hören und Handeln zusammenkommen können. Denn: „Nach Gottes Willen sind wir Teil eines Netzes, das dann trägt, wenn einer es nicht alleine schafft. Und das zieht Kreise.“

Zum christlichen Glauben als „ultimative Hoffnung“ und festen Anker im Leben, bekannte sich Dr. Markus Söder, Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, in seinem Grußwort. Er sprach im Namen des Freistaates und in Vertretung von Ministerpräsident Horst Seehofer, aber auch im Namen der Messe Nürnberg, deren Aufsichtsratsvorsitzender er ist. Ein „Fan von Martha-Maria“ sei er spätestens seit der Geburt seiner Tochter im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg vor nahezu 14 Jahren, der zwei Söhne folgten, berichtete der Minister. Er dankte den „unzähligen guten Geistern“ aus der Diakonissenschaft und unter den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Wenn jemand gebraucht wird in der Zukunft, dann ist das Martha-Maria.“

Auch die Kinder von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly sind in Martha-Maria geboren, so dass er nahtlos an seinen Vorredner an-

knüpfen konnte. 125 Jahre Martha-Maria – das seien auch 125 Jahre der Kooperation zwischen dem Diakoniewerk und der Stadt. Selbst dass die Diakonissen in Zeiten Nazi-deutschlands aus der Innenstadt verbannt und nach Erlenstegen „rausgeschoben“ werden sollten, habe sich im Nachhinein als Segen erwiesen – so habe Martha-Maria einen Platz gefunden, an dem es sich ausdehnen und weiterentwickeln konnte. So stehe das Diakoniewerk für 125 Jahre Lebensqualität und Menschenwürde. Dr. Maly: „Alles Gute zum Geburtstag – und macht einfach weiter so!“

Die Grüße der Diakonie Deutschland überbrachte deren Präsident Johannes Stockmeier, Berlin. Er betonte die Tatsache, dass zur Diakonie Deutschland die evangelischen Freikirchen gehören – nicht zuletzt beaufsichtige und begleite Martha-Maria-Direktor Andreas Cramer die Arbeit der Diakonie Deutschland im Aufsichtsrat.

„Die Zukunft christlichen Engagements in unserem Gemeinwesen hängt davon ab, klare und konsensfähige Visionen zu entwickeln“, erklärte Präsident Stockmeier, „das Diakoniewerk Martha-Maria war und ist ein Segen für junge und alte Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen“.

Aus dem Grußwort von Jeremias Franca, Direktor des Partnerkrankenhauses von Martha-Maria in Chicupe in Mosambik (Afrika), verlas Direktor Andreas Cramer den Dank für die gelebte Partnerschaft, die nicht nur aus materieller Hilfe bestehe, sondern auch in gegenseitigen Kurzeinsätzen von Krankenhauspersonal.

Zum Programm des Festgottesdienstes gehörte die Einspielung eines Filmes „125 Jahre Menschlichkeit“, der anschließend den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als DVD mitgegeben wurde. Die Liturgie im Gottesdienst hatte Verwaltungsratsvorsitzender Superintendent Wolfgang Rieker. Bei der anschließenden „Informationsmeile“ stellten sich die Martha-Maria-Standorte von Halle an der Saale bis Hohenschwangau und von Freudenstadt bis Eckental vor und verteilten kleine originelle Geschenke. Auf der Bühne im Messefoyer wurden interessante Persönlichkeiten interviewt. David Plüss sorgte an Klavier und Keyboard für den festlichen Ton. Und den Abschluss machte das Fürther Duo Heißmann und Rassau mit Comedy auf Fränkisch.

Am Samstag, 28. Juni 2014, ist von 11.00 bis 16.00 Uhr „Tag der offenen Tür“ auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände. Das Diakoniewerk Martha-Maria und die Nürnberger Einrichtungen laden herzlich dazu ein!

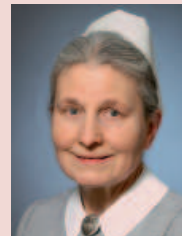


Comedy mit Heißmann und Rassau.



Freundliche Begegnungen während des Festnachmittages am Jubiläumssonntag.

Meine liebste Bibelstelle



1. Korinther 13,13

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Fotos werden immer beliebter. Mit jedem Handy kann man den flüchtigen Augenblick festhalten. Ist es die Sehnsucht, dass etwas bleibt?

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die Liebe aber ist die Größte unter ihnen.“ Dieses bekannte Bibelwort aus dem 1. Korintherbrief trage ich seit meinem Eintritt in Martha-Maria symbolisch auf unserer Brosche. Dieses Wort ist mir sehr lieb geworden. Immer wieder zitiere ich es gerne, nie werde ich es ausschöpfen in seiner Tiefe. Der Glaube an Jesus, sichtbar im Kreuz, fordert uns heraus. Das Wort vom Kreuz ist vielen ein Ärgernis, andere schütteln darüber den Kopf. Uns allen aber, die wir daran glauben, ist es eine Quelle der Kraft. Am Kreuz, am Glauben, an Jesus können wir uns festhalten.

Die Hoffnung, der Anker. Auch ein Bild der Stabilität. In stürmischer See gibt der Anker Halt und Sicherheit. Auf unserer Lebensreise sind wir oft hin und hergeworfen zwischen Wird-schon-gut-gehen und Augen-zu-und-durch und manchmal Verzweiflung. Aber Jesus lebt. Er hat den Tod überwunden, dadurch schenkt er uns die Hoffnung, die bleibt.

Und die Liebe wird bleiben. Sie ist das Größte. Denn Gott, der selbst Liebe ist, bleibt in Ewigkeit. Seine Liebe umschließt alles, von Anfang bis zum Ende, vom ersten bis zum letzten Atemzug. Was braucht's mehr? Alles liegt darin: unendlicher Zuspruch und größter Anspruch!

S. Roswitha Müller

Schwester Roswitha Müller
Oberin

Besuch beim Geigenbauer

Handwerk, Inspiration und geistliches Leben – wie eng diese drei Themen zusammenhängen können, erfuhr am 15. März 2014 eine Gruppe von Mitarbeitenden aus dem Krankenhaus und Seniorenzentrum Martha-Maria München beim Besuch der Geigenwerkstatt von Martin Schleske. Von der Suche nach dem richtigen „Sängerholz“ bis hin zur eigenen Mischung der Lacke nach jahrhundertealten Rezepten führt der Weg zu einer Meistergeige. Wie viel



dabei der Klang eines Instruments mit dem Klang eines menschlichen Lebens zu tun hat, wurde durch den engagierten und sehr persönlichen Vortrag von Martin Schleske spürbar. Wer mehr darüber erfahren möchte, dem sei sein Buch „Der Klang“ empfohlen.

Reiner Kanzleiter ■

Meditationsweg in Planung

Bewohnerinnen und Bewohner, Patientinnen und Patienten haben Zeit, ihre Lebenswege zu überdenken. Die Münchner Einrichtungen von Martha-Maria planen einen Meditationsweg auf dem Gelände, der dieses Überdenken begleiten und Menschen auch auffordern will, wichtigen Fragen ihrer inneren und äußeren Ausrichtung in Ruhe nachzugehen. Sieben Weg-Stationen werden einladen, Schritt für Schritt vorwärtszugehen: Das eigene Maß finden – Sehen und Hören lernen – Leben als Fragment annehmen – Stille und Schweigen zulassen – Trost und Segen erfahren – Sterben und Tod bejahen – Staunen können. Von der Geburt über das Erwachsenwerden bis zum Tod und der Hoffnung auf Ewigkeit geht dieser Weg. Er bildet das Erwachsenwerden ab und ist zugleich ein Pilgerweg des Glaubens.

Der Geschäftsführende Vorstand von Martha-Maria hat beschlossen, mit der Gestaltung den Grafiker und Bildhauer Steffen Schuster, Baldham, zu beauftragen. Zunächst aber wird es darum gehen, genügend Spenderinnen und Spender zu finden. Eine Station kostet etwa 7500 Euro. Spenden sind erbeten auf das Konto der Martha-Maria-Stiftung (Seite 10) mit dem Verwendungszweck „Meditationsweg“. ■



Lia Enukidze (Bild) leitet seit dem 1. Januar 2014 die Diakoniestation Martha-Maria Pulach/Solln. Sie war zuvor als Wohnbereichsleitung im stationären Bereich des Seniorenzentrums Martha-Maria München tätig. Eine ihrer ersten positiven Erfahrungen in der neuen Aufgabe war eine sehr erfolgreiche MDK-Prüfung. Unterstützt wird sie von **Christin Kahlhardt**, die bereits seit Frühjahr 2013 im Rahmen einer Organisationsberatung am Erfolg des Ambulanten Dienstes engagiert mitwirkt.

Eine Tradition lebt wieder auf

Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria München sowie deren Angehörige erhalten nach fast acht Jahren Pause zukünftig wieder eine regelmäßig erscheinende Hauszeitschrift. Die erste Ausgabe (Bild) erschien im Mai 2014. Bis zum nächsten Heft sind alle Interessierten eingeladen, einen geeigneten Namen für die Publikation vorzuschlagen. ■



Neubau Seniorenzentrum Martha-Maria Eckental: Am 6. Juni 2014 wird Richtfest gefeiert.

Neujahrsempfang des Diakoniewerkes Martha-Maria in Eckental-Forth

Zu seinem ersten Neujahrsempfang in Eckental-Forth hatte das Diakoniewerk Martha-Maria am 28. Januar 2014 in das evangelische Gemeindehaus eingeladen. Direktor Andreas Cramer und Oberin Schwester Roswitha Müller stellten die



Beim Neujahrsempfang in Eckental.

Geschichte und die Einrichtungen des Diakoniewerkes mit einer Präsentation vor. Im Anschluss daran erläuterte Geschäftsführer Michael Zimmer den interessierten Gästen die Pläne und die Konzeption des sich im Bau befindenden neuen Seniorenzentrums Martha-Maria Eckental. Es wurde darauf hingewiesen, dass beim Übergang in Eckental alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonischen Zentrums übernommen werden und zusätzlich, aufgrund der Größe des neuen Hauses, auch weitere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt werden. ■



Der **Mitarbeiter-Dank-Abend** des Diakoniewerkes Eckental am 17. Januar 2014 stand unter dem Motto „Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen“ und stieß wieder auf positive Resonanz. ■

Diakonissen (Gruppenfoto rechts)
 70 Jahre: Sr. Marianne Klinghammer
 Sr. Ingeborg Möckel
 Sr. Magdalena Müller
 65 Jahre: Sr. Olga Almert
 Sr. Hilde Seitz
 Sr. Rosina Süß
 Sr. Lisbeth Müller
 60 Jahre: Sr. Klara Eckstein

Jubiläum 2014



Im Jubiläumsgottesdienst am 4. Mai 2014 in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg würdigte das Diakoniewerk Martha-Maria die 60-, 65- und 70-jährigen Dienstjubiläen von acht Diakonissen. Unser Bild zeigt die Jubiläums-Schwesterinnen auf der Treppe zum Mutterhaus zusammen mit (hintere Reihe von links) Pastor Hartmut Hofses, Direktor Andreas Cramer und Festprediger Pastor Gottfried Liese sowie vorne links stehend Oberin Sr. Roswitha Müller.



„Zum Glück“ war das Thema des festlichen Abends am 2. Mai 2014 zur Ehrung langjähriger Mitarbeitender und zur Verabschiedung der „frischgebackenen“ Ruheständler des Diakoniewerkes Martha-Maria in Nürnberg. Unser Bild zeigt die Jubilarinnen und Jubilare, Ruheständlerinnen und Ruheständler zusammen mit Direktor Andreas Cramer (links). ■

Urkunden und Blumen für langjährige Ehrenamtliche

Acht „Grüne Damen“ und ein „Grüner Herr“ der Evangelischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe (eKH) erhielten am 5. Dezember 2013 für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Krankenhaus und im Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg Urkunden und Blumen. Sechs Ehrenamtliche wurden mit Dank für treue Dienste verabschiedet. Geehrt wurden: Brigitte Egerer, Herta Galler und Rosemarie Rosenbauer (alle 15 Jahre „Grüne Damen“), Hannelore Kiefer, Siglinde Pfaller und Barbara Zambelli (10 Jahre „Grüne Damen“) sowie Ludmilla Fischer, Hannelore Mehlich und Jakob Weigert (5 Jahre „Grüne Damen“ beziehungsweise „Grüner Herr“). Verabschiedet wurden: Lydia Berger, Brigitte Fuchs, Antonie Reinartz, Johanna Meyer, Roswitha Müller und Jakob Weigert. Nach der Begrüßung von fünf „Neuen“ arbeiten damit in Martha-Maria Nürnberg jetzt 89 „Grüne Damen und Herren“ und zusätzlich 19 ehrenamtliche Sitzwachen, insgesamt also 108 Ehrenamtliche. ■



„EhrenWert“-Preis für „Grüne Dame“:

Für ihren langjährigen Dienst als „Grüne Dame“ in Martha-Maria Nürnberg und für ihr Engagement als Landesbeauftragte und stellvertretende Bundesvorsitzende der Evangelischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe (eKH) ist Waltraud Kriesche

am 24. März 2014 in Nürnberg mit dem „EhrenWert“-Preis gewürdigt worden. Die Laudatio hielt Uwe Müller von der uniVersa Versicherung. Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die uniVersa-Versicherungen mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten monatlich eine/n Ehrenamtliche/n aus der Region aus. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Waltraud Kriesche bedankte sich mit herzlichen Worten. Sie wird das Preisgeld für die Weiterbildung der Einsatzleitungen der eKH in Bayern verwenden. Bild: Einsatzleiterin Schwester Barbara Vogel gratuliert Waltraud Kriesche zur Ehrung.



Geehrte und verabschiedete „Grünen Damen“ aus Martha-Maria Nürnberg mit Einsatzleiterin Diakonisse Barbara Vogel (rechts) und Oberin Schwester Roswitha Müller.



Martha-Maria 2020

Ziel und Weg 3



„Die Martha-Maria-Wurzeln tragen.“

Mitten auf unserem schönen Gelände in Nürnberg steht die Eben-Ezer Kirche. Sie ist ein sichtbares Zeichen der Wurzeln, die uns tragen. Ihre besondere Architektur und ihr offener Charakter zeigen, wovon wir leben. Hier wird gebetet, geweint, getagt, gegessen und es werden Feste und Gottesdienste gefeiert. Ich gehe gerne in unsere Kirche. Ob zu einem Arbeitstreffen mitten im Alltag oder zu einer Begegnung mit Gott.

Eben-Ezer heißt Stein der Hilfe. Dieser Name mit seinem biblischen Bezug aus den Samuelgeschichten erinnert uns daran, dass Gott es ist, der uns „bis hierher geholfen hat“.

Bestimmt gäbe es viele Geschichten zu erzählen, wie dies in besonderer Weise gerade an diesem Ort geschehen ist. Im Rahmen von Martha-Maria 2020 sehe ich eine wichtige Verantwortung darin, dass wir das reichhaltige Leben in unserer Eben-Ezer Kirche weiter entwickeln, prägen und gestalten. So setzen wir mitten in Martha-Maria ein Zeichen. Wir laden Menschen ein zu erleben, was uns ausmacht und prägt und eben trägt. Wie übrigens ja auch in allen anderen Kapellen und Andachtsräumen unserer Einrichtungen.

Walther Seiler
 Geschäftsführer
 Martha-Maria Krankenhaus gGmbH
 Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH (bis 30. Juni 2014)
 Martha-Maria Gesundheitspark
 Hohenfreudenstadt gGmbH
 (ab 1. Juli 2014)



Stattliches Bazar-Ergebnis

Der Bazar am 20. November 2013 in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg erbrachte den stattlichen Betrag von 9323,40 Euro. Die Erlöse kommen der Partnerschaft mit Mosambik, der EmK-Weltmission und sozialen Projekten von Martha-Maria zugute. Danke für alle tatkräftige Unterstützung! ■

„Unser Mann in Sotschi“: Physiotherapeut Norbert Grundmann

Für gewöhnlich arbeitet Norbert Grundmann als Leitender Physiotherapeut im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg. Für zwei Wochen war sein Arbeitsplatz als Physiotherapeut des deutschen Eishockey-Nationalteams der Frauen jedoch in Sotschi bei den Olympischen Winterspielen.

Vom Ort an der Schwarzmeerküste kann Grundmann nur Gutes berichten. Die Freundlichkeit der Menschen und die perfekte Organisation der Spiele beeindruckten ihn. Sein persönlicher Höhepunkt, neben dem Turnier der Eishockeyfrauen, war jedoch „dass die Realität in Russland anders war, als es einige prognostiziert haben. Vor Ort war alles erstklassig.“ Allerdings stimmten ihn die Größe der Anlagen und das dort investierte Geld auch nachdenklich: „Ethisch gesehen habe ich natürlich ein Problem damit.“ Es sei eine Grundsatzfrage,

viele Millionen in einzelne Sportereignisse zu investieren anstatt in Infrastruktur und Bildung. Trotz dieser Diskrepanz freut sich Norbert Grundmann jedoch sehr, dass sein Arbeitgeber seine Teilnahme an den Olympischen Spielen möglich gemacht hat: „Es war ein einmaliges Erlebnis!“ ■



Das „Unternehmen Menschlichkeit“ bei den Olympischen Spielen in Sotschi.



Von links: Robert Werner, Küchenleitung; Thomas Schakel, Auszubildender, Christopher Franz, Lehrlingsausbilder.

Platz vier erreicht

Thomas Schakel ist Auszubildender zum Koch in der Küche des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg und erreichte bei den Stadtjugendmeisterschaften der Köchinnen und Köche am 8. Februar 2014 Platz vier. Der angehende Koch wurde nach Warenkenntnis, Hygiene, Menügestaltung, Arbeitstechnik, Präsentation und dem Schwierigkeitsgrad seines Vier-Gänge-Menüs beurteilt. Herzlichen Glückwunsch! ■

Martha-Maria fördert Stipendiaten

2014 vergibt die Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg wieder 28 Deutschlandstipendien. Martha-Maria ist einer der Förderer. Das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau fördert dieses Jahr den polnischen Studenten Marcin Maciolek, der mit 24 Jahren bereits im 6. Semester in Halle Medizin studiert.

Stipendiaten und mitfinanzierende Förderer trafen sich am 7. April 2014 zur Übergabe der Stipendien im Biozentrum Halle, Weinbergweg, wo sich MLU-Rektor Professor Dr. Udo Sträter bei den Förderern bedankte.

Die Tätigkeit von Marcin Maciolek als studentische Aushilfe beinhaltet die reguläre

Früh-, Spät- oder Nachtschicht regelmäßig viermal im Monat auf unterschiedlichen Stationen je nach Bedarf an Personal. Der Student selbst sagt dazu: „Die Arbeit im Krankenhaus erlaubt mir, das in der Theorie Gelernte in der Praxis zu sehen und wiederzuerkennen, mit Patienten in Kontakt zu treten sowie im Rahmen meiner Fähigkeiten zu ihrer Versorgung beitragen zu können. Der Bezug zur Praxis ist mir persönlich sehr wichtig, da ich mich nach meinem Studium als klinisch tätiger Arzt sehe.“

Der Ärztliche Direktor und Chefarzt der Inneren Medizin 2 im Krankenhaus Martha-Maria, Professor Dr. Wolfgang Schütte, sieht in der Förderung ein Zeichen für die

Weltoffenheit des Krankenhausträgers und verbindet damit noch einen weitergehenden Gesichtspunkt: „Die Zeit des Studiums ist geprägt durch viele Eindrücke, Wissens- und Erkenntnisgewinn und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studienort ist damit meistens mit vielen positiven Erinnerungen für das ganze Leben verbunden. Durch die Unterstützung eines Studenten hoffen wir, dass solche positiven Eindrücke unserer Stadt, unseres Landes und unserer Sprache in die Welt getragen werden.“ ■



Stipendiat Marcin Maciolek (links), der stellvertretende Ärztliche Direktor, Dr. Frank Hoffmann (Mitte) und MLU-Rektor Professor Dr. Udo Sträter nach der Übergabe der Urkunden.

Das kleinste EKG der Welt

Die Neurologische Klinik des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dölau hat erfolgreich als eine der ersten Kliniken in Deutschland und als erste Klinik in Halle bei zwei Schlaganfall-Patienten das kleinste EKG der Welt eingesetzt.

Das Gerät hat in etwa die Größe von drei handelsüblichen Streichhölzern. Es wird durch einen kleinen Schnitt von weniger als einem Zentimeter in den oberen linken Brustbereich direkt unter die Haut eingebracht und ist dann praktisch nicht zu spüren.

„Dieses Mini-EKG-System ist für Neurologen eine kleine Revolution. Es ermöglicht uns, den Herzrhythmus des Patienten drei Jahre lang ständig zu überwachen“, so



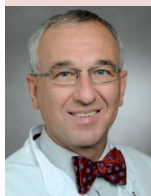
Foto: Medtronic

Dr. Andrea Kraft, Oberärztin der Stroke unit der Neurologischen Klinik am Krankenhaus Martha-Maria in Halle-Dölau. Das Gerät speichert die Herzrhythmusdaten des Patienten automatisch. Durch ein Fernmonitoringsystem werden die Daten von praktisch jedem Ort der Welt durch drahtlose Übertragung online dem behandelnden Arzt gesendet. „Tritt Vorhofflimmern auf, so können wir schnell reagieren, um einem weiteren Schlaganfall vorzubeugen“, so die Oberärztin.

Langzeit-EKGs reichen zum Nachweis des Vorhofflimmerns oft nicht aus. Denn die Symptome treten oft unregelmäßig und in größeren zeitlichen Abständen auf. Dabei ist der Nachweis des Vorhofflimmerns gerade für Schlaganfallpatienten von großer

Bedeutung. Denn nur wenn Vorhofflimmern erkannt wird, kann eine geeignete Therapie mit Gerinnungshemmern das Risiko, einen weiteren großen Schlaganfall mit schwerwiegenden Folgen zu erleiden, erheblich reduzieren. ■

Ärztlicher Direktor ist jetzt Professor



Der langjährige Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2 und Ärztliche Direktor des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dölau, PD Dr. Wolfgang Schütte (Bild), hat am 12. Dezember 2013 vom Rektor der Martin-Luther-Universität (MLU), Professor Udo Sträter, seine Ernennung zum Professor erhalten. Herzlichen Glückwunsch!

Durch Vorlesungen ist Schütte seit Jahren an der Lehre der Uni beteiligt. 2007 schrieb er seine Habilitation zum Thema

Lungenkrebs, er gilt daneben aber auch als ausgewiesener Experte für die Krankheitsbilder Asthma, COPD und Sarkoidose. Hierfür vergibt Schütte auch Promotionsarbeiten und betreut Studierende. Die bisher schon enge praktische Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau und der Martin-Luther-Universität Halle wird durch die Ernennung des Ärztlichen Direktors zum Professor noch mehr gestärkt. Das Modell der für 2014 ausgeschriebenen „Brückenprofessur“ der MLU einer Professorin/eines Professors für Thoraxchirurgie, die/der zugleich die cheftätige Leitung der Klinik für Thoraxchirurgie am Krankenhaus Martha-Maria innehaben soll, wurde von Professor Schütte mitentwickelt und gilt als wegweisend in Sachsen-Anhalt.

Zertifizierung als EndoProthetikZentrum

Es ist erst das zweite zertifizierte Zentrum für Endoprothesen (künstliche Gelenke) in Sachsen-Anhalt und das erste in Halle - Martha-Marias Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie in Halle, darf sich seit kurzem über diese höchste Auszeichnung freuen.

In einem EndoProthetikZentrum (EPZ) werden Operationen der großen Gelenke durchgeführt. Die Zertifizierung kann zum Basiszentrum oder zum Zentrum der Maximalversorgung erfolgen. Das EndoProthetikZentrum im Krankenhaus Martha-Maria erhielt das höchste Qualitätssiegel der Maximalversorgung vom Internationalen Zertifizierungsinstitut ClarCert / EndoCert und von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOC). An der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie unter der Leitung der Chefarztin Dr. Sabine Schmitt werden jährlich zirka 250 künstliche Hüft- sowie 250 Kniegelenke implantiert. Hinzu kommen rund 80 Wechsel-Operationen aller Schwierigkeitsgrade bei Prothesenlockerungen.

Ziele der Bildung von zertifizierten Zentren in der Gelenkersatz-Chirurgie sind die Verbesserung der Behandlungsqualität und der langfristigen Behandlungsergebnisse sowie eine bessere Durchsichtigkeit der Strukturen.

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Martha-Maria Halle-Dölau wirkt außerdem aktiv an der Entwicklung eines Endoprothesenregisters in Deutschland mit, in welchem Daten zum Behandlungsverlauf ausgewertet werden. Dadurch können wichtige Erkenntnisse zur Haltbarkeit und Qualität von Prothesen und zur Qualität der Behandlung gewonnen werden. In anderen Ländern wird dieses Instrument bereits seit geraumer Zeit als Frühwarnsystem zur Sicherheit und Qualität von Kunstgelenken genutzt. Die Übermittlung der Daten setzt selbstverständlich das Einverständnis des Patienten voraus.

Neue Wege bei der Diagnose der Multiplen Sklerose

Seit März 2014 ist die Klinik für Neurologie des Krankenhauses Martha-Maria in Halle-Dölau um ein hochmodernes Untersuchungsgerät reicher. Bei der Optischen Kohärenztomografie (englisch Optical Coherence Tomography, OCT) wird das Auge mit Infrarot-Licht untersucht. Diese Wellenlänge ist für das menschliche Auge unsichtbar, sie durchdringt aber die Netzhaut, die aus mehreren Schichten von Nerven-

zellen besteht. So werden Schnittbilder der Netzhaut und des vorderen Sehnerventeils angefertigt. Die Untersuchung ist vollkommen schmerzlos, dauert nur wenige Minuten und erfordert kein Weitropfen der Pupille. Das Verfahren ist seit einigen Jahren in der Augenheilkunde fest etabliert und wird dort insbesondere beim Glaukom und Erkrankungen der Netzhaut eingesetzt. Für Neurologen ist die OCT besonders im

Zusammenhang mit der Multiplen Sklerose interessant, weil der Zustand der Nervenzellen in der Netzhaut eine Beurteilung von strukturellen Veränderungen im Zentralen Nervensystem ermöglicht. Studien zeigen, dass sich so selbst minimale Verdünnungen der Nervenfasern in der Netzhaut präzise messen lassen. Damit könnte die OCT die Früherkennung und Behandlung der Multiplen Sklerose deutlich erleichtern. ■

Mit dem Elektrorad unterwegs

Seit einigen Wochen sieht man auf dem weitläufigen Klinikgelände des Krankenhauses Martha-Maria in Halle-Dölau regelmäßig den Leiter des Technischen Services, Jürgen Seiffert, auf einem E-Bike herumradeln. Möglich wurde das durch eine Kooperation der Energieversorgung Halle (EVH) mit Martha-Maria. Das Energieunternehmen versorgt nämlich nicht

nur Haushalte mit Gas und Strom, sondern hat dem Krankenhaus bereits im Jahr 2012 eine Stromtankstelle für Elektroräder eingerichtet, wo Mitarbeitende ihren Akku in einer abschließbaren Box der Fahrradgarage während der Arbeitszeit kostenlos aufladen können. Nun ist noch ein Elektrorad der EVH dazugekommen, das die Mitarbeiter der Technik innerhalb des Krankenhausgeländes und zur Fahrt in die Einrichtungen von Martha-Maria am Saale-Ufer nutzen können.

Bastelarbeiten und Gebackenes: Ein Markt als Treffpunkt

Das Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau lud zu seinem zweiten Ostermarkt ein. Den Auftakt bildete morgens ein Gottesdienst im Andachtsraum der Einrichtung. Im Anschluss daran konnten die Gäste unter anderem Ostergestecke und Gebackenes erwerben. Auch Selbstgebackenes, unter anderem Nusszopf

oder Osterbrot, wurde den Besucherinnen und Besuchern zum Kauf angeboten. Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Herzlicher Dank gilt allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Ostermarktes beigetragen haben. ■



Schon zum zweiten Mal: Gelingender Ostermarkt in Martha-Maria Honau.

Kräuter und Blumen

Die neuen Pflanzen der Hochbeete im Erlebnispfad des Seniorenzentrums Martha-Maria Wüstenrot sind eingesetzt. Die Hochbeete wurden im Rahmen eines Pflanz-Events für Bewohnerinnen und Bewohner mit Kräutern und Blumen bepflanzt. Gabriele Lumpp, Betreuerin eines Bewohners, hatte dabei viel Wissenswertes zu den Pflanzen zu berichten und gestaltete das Bepflanzen sehr unterhaltsam. ■



Gabriele Lumpp an den Hochbeeten.

„Mit 66 Jahren ...“

Das Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold lädt ab sofort regelmäßig zum Senioren-Café „Mit 66 Jahren“ ein – nicht nur für Bewohnerinnen und Bewohner, sondern für alle Nagolder Seniorinnen und Senio-



ren! Zur Premiere sorgte die Theatergruppe „Nagolder Spatzen“ unter der Leitung von Nathalie Reuer für viel Spaß. Engagierte ehren- und hauptamtliche Helferinnen und Helfer des Seniorenzentrums kümmerten sich liebevoll um die Betreuung. ■



Zu Fuß und durch den Park machten sich Menschen aus dem Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold auf den Weg zur Nagolder Stadtkirche. Ziel war die „Vesperkirche“ – etwas Neues auch für die Stadt Nagold. Die Erwartungen wurden weit übertroffen. Das Schönste war dabei die Gemeinschaft: Man unterhielt sich mit Fremden und traf alte Bekannte. Die dabei waren hoffen, dass die Einrichtung der „Vesperkirche“ noch oft wiederholt wird. ■

Ausflug zur Krokusblüte



Zehn muntere Seniorinnen des Seniorenzentrums Martha-Maria Nagold führen mit Betreuern bei herrlichem Frühlingssonnenschein zur Krokusblüte nach Bad Teinach-Zavelstein. Nach einem schönen Spaziergang und dem Begutachten der leider sehr wenigen Krokusse klang der schöne Ausflug bei Kaffee und Kuchen aus. ■

Kunst für Menschen mit Demenz

Wer kennt sie nicht die schwäbische Kleinstadt Waldenbuch mit der weltbekannten Köstlichkeit – quadratisch-praktisch-gut. Auf dem Werksgelände der Schokoladenfabrik befindet sich seit 2005 das Museum Ritter. Es präsentiert die Kunstsammlung der Enkelin des Firmengründers. Die Marli-Hoppe-Ritter-Stiftung trägt die Sammlung und bietet in verschiedenen Ausstellungen einen Überblick über Kunstwerke, die sich mit dem Thema „Quadrat“ beschäftigen. Die Grundfläche des Museums bildet ein 44 auf 44 Meter großes Quadrat. Im März 2014 besuchten zehn Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria Stuttgart das Museum. Die Fahrt war für alle ein großes Erlebnis.



Im Museum versammelte sich die Gruppe um ein Objekt mit Kugeln, die sich langsam auf einem Quadrat bewegten. Am Anfang waren die Teilnehmenden sehr zurückhaltend. Kunsthistorikerin Christine Klenk lud zum Anschauen ein, schuf eine Verbindung zu Lebenssituationen. Dann forderte sie die Besucherinnen und Besucher auf, laut zu klatschen. Die Kugeln bewegten sich nun immer schneller – die Augen der Gäste leuchteten. Das nächste Kunstobjekt war ein Quadrat mit Pendel. Wenn man einen Schalter betätigte, bewegte sich das Pendel



immer schneller und bildete verschiedene Figuren und Formen ab. Dieses Objekt begeisterte alle. Die Gäste wollten es am liebsten mit nach Stuttgart nehmen. Der interessante Nachmittag endete mit Kaffee und Kuchen im Museumscafé. ■

Rätselaufösungen

„1 Buchstabe = 1 Wort“ war das Rätsel in MM Die Zeitung 161 betitelt. Zu bilden war ein Satz, in dem jedes Wort mit einem Buchstaben des Begriffes „Martha-Maria“ beginnt unter Einhaltung der Reihenfolge der Buchstaben.

Die im Jubiläumsrätsel 2014 (MM Die Zeitung 162) gesuchte Lösung lautet:
MM Die Zeitung





Hohenschwangauer Tage im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

■ 5. bis 9. November 2014

„Hinterm Horizont geht's weiter –
Grenzüberwindungen in der
Apostelgeschichte“

Direktor Andreas Cramer

Eingeladen sind Diakonissen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende. Für Mitarbeitende finden diese Tage im Rahmen ihres Urlaubes statt, sie erhalten für die Teilnahme jedoch einen zusätzlichen Urlaubstag. Kostenbeitrag für Vollpension und alle Angebote: 240 Euro (davon übernimmt der Arbeitgeber 120 Euro). Anmeldeschluss ist vier Wochen vorher.

Hohenschwangauer Tage für Frauen

■ 12. bis 19. Oktober 2014

Wandern, biblische Impulse, Austausch, Kultur, Kreatives, Zeit für Begegnungen – ein buntes Programm.

Leitung: Oberin Sr. Roswitha Müller
Preis: 540 Euro für Zimmer mit Dusche/WC, Vollpension (Frühstücksbuffet, eine Allgäuer Einkehr, ein Vesper), Ausflüge, Eintritte, Programm.

Auskunft und Anmeldung:

Oberin Schwester Roswitha Müller
Telefon: (0911) 959-1010
Telefax: (0911) 959-1013
Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de



Fachübergreifendes Leitbild-Seminar in Freudenstadt

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

■ 6./7. Oktober 2014

„Burn in – gelassen sein“

Leitung: Direktor Andreas Cramer

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Direktion
Telefon: (0911) 959-1024
Telefax: (0911) 959-1023
Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de

Einführungsseminar in Nürnberg

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten neu in Martha-Maria begonnen haben.

■ 4. Juni 2014

■ 3. November 2014

Auskunft und Anmeldung:

Zentrale Dienste Personal
Telefon: (0911) 959-1461
Telefax: (0911) 959-1466
Personal@Martha-Maria.de



Viva Voce bei Anselm Grün Martha-Maria am 10. Juli



Am Mittwoch, 30. April 2014, sorgte das A-capella-Ensemble „Viva Voce“ für unvergessliche Musikmomente in der ausverkauften Eben-Ezer-Kirche in Nürnberg. „Neue Songs in alten Mauern“ heißt das aktuelle und außergewöhnliche Programm. Die Erlöse des Benefizkonzerts kommen Projekten der Martha-Maria-Stiftung zugute. Gerne informieren wir Sie weiter darüber. Telefon: (0911) 959-1029 oder E-Mail an: Stiftung@Martha-Maria.de ■



Benediktinermönch Pater Anselm Grün hält am Donnerstag, 10. Juli 2014, einen interessanten Vortrag in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Die Benefizveranstaltung zum Thema

„Wurzeln. Festen Halt im Leben finden.“ beginnt um 20 Uhr im Freylinghausen-Saal. Ticket-Vorverkaufsstellen: Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau, Franckesche Stiftungen, TIM-Ticket in Halle sowie Reservierungen über die Martha-Maria-Stiftung, Telefon (0911) 959-1029. Erlöse des Abends kommen der Palliativstation im Krankenhaus



... mal wieder München!

Für Mitglieder des Freundes- und Förderkreises Martha-Maria wird wieder eine exklusive Freundesreise organisiert. Sie ist dieses Jahr am Samstag, 12. Juli 2014, und führt in die bayrische Hauptstadt. Mit auf dem Programm stehen eine Führung in München, Begegnung mit der neuen Leitungsebene der Münchner Martha-Maria-Einrichtungen und Entspannung am Isar-Ufer. Interessiert? Dann melden Sie sich doch als neues Mitglied an! Reiseanmeldungen für München werden noch bis 30. Juni 2014 bei der Martha-Maria-Stiftung angenommen: Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg, oder per E-Mail an: Stiftung@Martha-Maria.de ■

Martha-Maria Halle-Dölau zugute. Es ist geplant, die Kunst- und Musiktherapie für die Patientinnen und Patienten der Palliativstation zu erweitern. Denn kreative Beschäftigung und Musik können dabei helfen, Schmerzen und Ängste zu lindern. Bitte unterstützen Sie das Projekt mit Ihrer Spende unter dem Stichwort: „Krankenhaus Halle – Palliativ“. Kontoverbindung siehe unten. ■

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung:
Nummer 402 507 404 bei der
Evangelischen Kreditgenossenschaft,
Bankleitzahl 520 604 10
Herzlichen Dank!

**Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung
nach SEPA-Umstellung:**
IBAN – DE98520604100402507404
BIC – GENODEF1EKL

Werden Sie Mitglied im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria!

Den Anmeldebogen bekommen Sie bei der Martha-Maria-Stiftung oder im Internet unter www.Martha-Maria.de – Stichwort: „Freundes- und Förderkreis“

Terminvorschau: Martha-Maria-Meile

Die vierte Benefiz-Laufveranstaltung zugunsten der Partnerschaft mit Mosambik, ist am Freitag, 19. September 2014, von 14.30 bis 18 Uhr auf dem Martha-Maria-Gelände in Nürnberg.



Abschied

Diakonisse Ruth Hartlich

* 03.04.1925
† 25.02.2014



*Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit
und nicht am Opfer. (Matthäus 9,13)*

Schwester Ruth Hartlich wurde in Rebesgrün bei Auerbach im Vogtland geboren. Sie wuchs in einer großen Familie auf und erlernte nach der Schule den Beruf der Stepperin. Im Jugendkreis der Methodistengemeinde kam sie zum lebendigen Glauben an Jesus und erfuhr eine klare Berufung zur Diakonisse. 1950 trat sie in der Kinderklinik Martha-Maria in Halle ein und erlernte im Evangelischen Diakonissenhaus die Krankenpflege. 1953 wurde sie in Auerbach eingekleidet, 1957 in Nürnberg als Diakonisse eingesegnet.

Nach ihrem Examen war Schwester Ruth zunächst noch eineinhalb Jahre in der Kinderklinik in Halle tätig, 1954 wurde sie nach Nürnberg versetzt. Hier sammelte sie in der Klinikarbeit und der Altenpflege in verschiedenen Häusern Erfahrungen. Ab 1960 folgte ihr längster Einsatz: Bis zu ihrem Ruhestand wirkte sie als Krankenschwester in unserer Stuttgarter Klinik. 1995 kehrte sie nach Nürnberg zurück.

Schwester Ruth war eine zupackende Schwester, die nicht viele Worte machte. Sie war immer gerne und ganz bei der Sache, ihrer Berufung gewiss. Es bereitete ihr an allen ihren Arbeitsplätzen Freude, den Menschen im Auftrag ihres Heilandes zu helfen. In den letzten Jahren stellten sich allerlei gesundheitliche Einschränkungen ein, die sie mit großer Geduld ertrug. Nun ist ihr Lauf vollendet, sie durfte nach einem erfüllten Leben heimgehen. Schwesterngemeinschaft und Diakoniewerk blicken dankbar auf das Leben und Wirken von Schwester Ruth zurück.

Bei „Hoch Carsten“ scheint die Sonne



Von links nach rechts: Mitarbeitervertreter Kübler, Tourismusdirektor Krause, Geschäftsführer Zoll, Oberin Schwester Roswitha Müller, Geschäftsführer Dryden, Direktor Cramer, Direktor Panteleit, Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Schneider.



Viele gute Wünsche hörte Carsten Dryden als neuer Geschäftsführer des Martha-Maria Gesundheitsparkes Hohenfreudenstadt bei seiner Einführung am 9. Mai 2014 im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt.

Den 37-jährigen Hotelfachmann, Ehefrau Julia und die Kinder Karl Frederik und Romy begrüßte Direktor Andreas Cramer in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender des Diakoniewerkes Martha-Maria. Er ging auf die Funktion der Röhre in der Teuchel - der alten Holz-Wasserleitung im Schwarzwald - ein und rief den neuen „Zusammenarbeits-Ermöglicher“ auf: „Lassen Sie - im übertragenen Sinn - das Wasser wieder sprudeln im Teuchelwald!“ Dass sich der Name Martha-Maria von einer biblischen Geschichte ableitet, die von guter Gastfreundschaft erzählt, betonte Oberin Schwester Roswitha Müller. Aufgabe des Hotelmanagers sei es, „unsere guten Traditionen aufrecht zu erhalten“: „Jesus begegnet uns auch in dem Fremden, den wir beherbergen.“ Freude am neuen Amt, Mut zur Verände-

rung wo nötig, Ausdauer und Gottes Segen wünschte der demnächst scheidende Gesundheitspark-Direktor Pastor Holger Panteleit. Geschäftsführer Joachim Zoll freute sich als „Wetterfrosch“ auf viel Sonnenschein durch das Kommen von „Hoch Carsten“. Tourismusdirektor Michael Krause überreichte einen Freudenstädter Regenschirm, der gern auch als Sonnenschirm benutzt werden darf. Für die Klinik Hohenfreudenstadt sprach der Ärztliche Direktor Chefarzt Professor Dr. Hartmut Schneider, für die Mitarbeitervertretung hieß Albrecht Kübler den neuen Chef willkommen. Geschäftsführer Dryden dankte für alle Unterstützung. Er fühle sich dem Hotel und der Klinik verpflichtet, wolle das Beste aus jeder Situation machen, gute Lösungen finden und dabei die Menschen mitnehmen. In Unna geboren, in Kamen aufgewachsen, leistete Carsten Dryden nach dem Abitur Zivildienst im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche Westfalen. Am Schlosshotel Bühlerhöhe, Schwarzwaldhochstraße, ließ er sich zum Hotelfachmann (IHK) ausbilden, die letzten 13 Jahre arbeitete er im 5-Sterne-Hotel Bareiss, Baiersbrunn. ■



Meine Meinung



Leitbild-Ziel 10

„Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir das Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Wir wollen einen neuen Führungsstil leben. Dieser stellt den Menschen - sei es als Gast, als Patient, als Bewohner oder auch als Mitarbeitender - in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Ich möchte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Stärken abholen, sie unterstützen und darin bestärken, diese entsprechend ihren Fähigkeiten weiterzuentwickeln und engagiert wie kreativ zum Einsatz zu bringen.

Unseren Gästen sowie uns selbst wollen wir als Team respektvoll, freundlich und fachlich kompetent gegenüberstehen. Dabei ist unser primäres Ziel, für das körperliche und seelische Wohlbefinden sowohl des Gastes als auch des Patienten zu sorgen und diesem eine Oase der Ruhe, Entspannung, Besinnung und ganzheitlichen Genesung zu bieten. Weitere Herausforderungen sehe ich darin, dem Charme und der Atmosphäre des Hotels Teuchelwald innerhalb wie außerhalb im Gesamtbild des Gesundheitsparkes durch verschiedene Maßnahmen mit einem liebevollen Feinschliff gerecht zu werden. Diesbezüglich zähle ich auch auf die kreativen Ideen und frischen Impulse des Teams.

Dem Geschäftsführenden Vorstand von Martha-Maria sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hotels Teuchelwald und der Klinik Hohenfreudenstadt danke ich für die überaus freundliche Aufnahme und freue mich auf eine gute und lange Zusammenarbeit zum Wohle aller!

Carsten Dryden

Carsten Dryden
Geschäftsführer
Martha-Maria Gesundheitspark
Hohenfreudenstadt gGmbH



Hohenschwangau

Frohe Begegnungen ...



... bei den Hohenschwangauer Tagen für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Diakonissen (links oben) ...

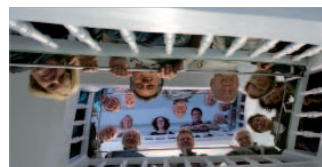
... beim Fotoworkshop (rechts oben) ...

... beim Seminar „Wege in die Balance“ mit Direktor Andreas Cramer (links unten) ...

... und mit dem Mitarbeiterteam des Martha-Maria-Hotels Hohenschwangau (rechts)



Beschenken Sie sich mit einem Erholungs-aufenthalt inmitten von malerischen Bergen, märchenhaften Schlössern, bezaubernden Seen in gesunder, würziger Luft. Starten und erkunden Sie diese direkt ab der Hoteltür - Sie befinden sich im Mittelpunkt des bekannten und beliebten Königswinkels im schönen Ostallgäu. ■



Wir freuen uns auf Sie! Gerne senden wir Ihnen unseren Veranstaltungskalender 2014 mit Hausprospekt zu:

Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau
Leitung Siegfried Schäfer
Pöllatweg 5, 87645 Hohenschwangau
Telefon: (08362) 81142
Hohenschwangau@Martha-Maria.de



Original und „Fälschung“

Liebe Leserinnen und Leser,
das obere wunderschöne Bild ist von Diakonisse Irmgard Fritz im Jahre 2005 gemalt worden. Im unteren Bild haben sich 12 Veränderungen eingeschlichen. Welche?
Bitte beschreiben Sie im unteren Lösungsabschnitt in Stichworten die Veränderungen.
Vielen Dank fürs Mitraten und viel Vergnügen wünscht Ihr **Andreas Cramer**.

Original



„Fälschung“



Diese Veränderungen habe ich gefunden:

- | | |
|---------|----------|
| 1 _____ | 7 _____ |
| 2 _____ | 8 _____ |
| 3 _____ | 9 _____ |
| 4 _____ | 10 _____ |
| 5 _____ | 11 _____ |
| 6 _____ | 12 _____ |

Vorname: _____

Nachname: _____

Straße: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden
bis spätestens 15. August 2014 an:
Diakoniewerk Martha-Maria
Direktion
Stadenstraße 60
90491 Nürnberg

Alle Einsenderinnen und
Einsender, die mindestens
10 Veränderungen festge-
stellt haben, nehmen an einer
Verlosung teil.

Für die drei Hauptgewinner
gibt es einen Gutschein für
einen Besuch in einer Eisdiele
an ihrem jeweiligen Wohnort
(oder in der Nähe ihres
Wohnortes) und für 20 weitere
Gewinner gibt es „Trostpreise“.

„Aktionstag Altenpflege“

Für eine menschenwürdige Pflege



Ein „Aktionstag Altenpflege“ fand am 12. Mai 2014 in ganz Deutschland statt. Zur zentralen bayerischen Veranstaltung in Nürnberg kamen weit über 1000 Pflegekräfte, darunter viele Martha-Maria-Mitarbeitende und -Verwaltungsräte. Nach einer Podiumsdiskussion zogen die Teilnehmenden in einem großen Demonstrationszug durch die Nürnberger Innenstadt bis vor die Lorenzkirche. Dort packte der Präsident der Diakonie Bayern, Michael Bammessel, gemeinsam mit anderen prominenten Gästen die Forderungen der Diakonie zur Altenpflege zu Rettungspaketen, die anschließend auf den Weg nach Berlin gebracht wurden. Das Bild oben rechts entstand in Reutlingen, wo Martha-Maria-Mitarbeitende aus Honau Luftballons mit Forderungen für eine menschenwürdigere Pflege steigen ließen. ■

Marke Diakonie im Alltag spüren

„Größe und Wachstum sind allein keine Zielgröße freikirchlicher Diakonie.“ Das betonte Professor Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertinen Diakoniewerks (Hamburg), bei der Mitgliederversammlung des Verbands Freikirchlicher Diakoniewerke e. V. (VFD), die am 11. und 12. März 2014 im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt tagte. Zugleich stellte der Marketingexperte zum Thema „Mitarbeiterfindung – Mitarbeiterbindung“ fest: „Die konfessionellen Einrichtungen stehen nicht so schlecht da, weil sie oft auf eine über 100-jährige Markenpflege zurückgreifen können.“ Sie seien jedoch nur dann „bevorzugte Dienstgeber“, wenn sie auch konkret ihre Leitbilder und Personalkonzepte umsetzen. Sonst könnten sie schnell in eine „Glaubwürdigkeitsfalle“ geraten. Andererseits sei es, so ter Haseborg, dringend nötig, die „gemeinsame Marke der

Diakonie in einem sich weiter ökonomisierenden Gesundheitsmarkt mehr zum Strahlen zu bringen“. Neben einer guten Bezahlung seien heute weit mehr Bedingungen nötig, um neue Mitarbeitende für die eigene Einrichtung zu gewinnen. Dazu zähle der „Anspruch, die zur Verfügung stehenden Ressourcen in eine möglichst hohe Qualität der Angebote und Dienstleistungen zu investieren“. Dies müssten alle im Alltag spüren können. Dem VFD gehören 42 Mitglieder an, die jährlich fast 1,6 Milliarden Euro umsetzen und unter anderem 39 Krankenhäuser, 46 Seniorenzentren, 9 Behinderteneinrichtungen sowie 12 Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen betreiben. Der VFD ist Mitglied in der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen und Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung. Vorsitzender des VFD ist Direktor Andreas Cramer, Nürnberg. ■

MM Die Zeitung

Herausgeber:

Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-0, Telefax: (0911) 959-1023
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Internet: www.Martha-Maria.de
Redaktion: Ingo Stauch
E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de
Fotos: Martha-Maria, Peter Dörfel,
Manfred Laukemann, privat
Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk
in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört.
Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk.
Spendenkonto:
Martha-Maria-Stiftung,
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertes Papier aus
nachhaltig bewirtschaftetem Waldanbau

Diakonie



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit

zusammenarbeiten



heilende Arbeitsatmosphäre

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeitende,

„Nur die Unternehmen haben Zukunft, in denen die Mitarbeitenden lernen, zusammenzuarbeiten.“

Dieser einfache Satz über die Wichtigkeit von Zusammenarbeit ist ein Schlüsselwort für die Zukunft. Eine gute, vertrauensvolle, offene, faire Zusammenarbeit unserer Mitarbeitenden schafft eine gute Arbeitsatmosphäre, die zudem heilende Wirkung an Leib, Seele, Geist und Herz hat. Von daher ist eine wesentliche Aufgabe von Führungskräften, das Zusammenarbeiten auf allen Ebenen von Martha-Maria zu organisieren. Deshalb sind Menschen in Führungspositionen „Zusammenarbeitsermöglichler“.

Das Bewusstsein einer wechselseitigen Abhängigkeit ist oft verloren gegangen. Doch was können wir denn wirklich schon alleine? Und doch haben das isolierte Denken, die Silo-Strukturen und die Konzentration auf mich selbst und auf meine Abteilung oft die Sogwirkung eines Tunnelblicks. So wichtig eine Gemeinsamkeit im Kleinen ist, wir sind immer ein Teil des Ganzen. „Zusammen sind wir stark“ singt Udo Lindenberg in seinem unvergesslichen Evergreen „Hinterm Horizont geht's weiter“.

Im Vertrauen auf Gottes Führung bilden wir ein großes Zusammenarbeits-Team, um den uns anvertrauten Menschen zu dienen.

Beim Zusammenstellen dieses Jahresberichtes 2013 sind wir im Jubiläumsjahr von Martha-Maria: 125 Jahre! Lesen Sie diesen Jahresbericht bitte im Zusammenhang mit der am 23. Februar 2014 erschienenen Jubiläumsausgabe „125 Jahre Martha-Maria“, die wir Ihnen gerne zusenden.

Mit diesen Ausgaben von „MM Die Zeitung“ möchten wir Sie einladen, auch weiterhin motiviert in und mit Martha-Maria zusammenzuarbeiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Andreas Cramer
Direktor



Neun Diakonissen des Diakoniewerkes Martha-Maria feierten am 5. Mai 2013 im Festgottesdienst der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg ihre Jubiläen. Unser Bild zeigt die Jubiläumsschwestern zusammen mit (hintere Reihe von links) Direktor Andreas Cramer, Festprediger Superintendent Siegfried Reissig, Pastor Hartmut Hofes und Oberin Schwester Roswitha Müller. Nicht auf dem Bild, weil in Israel: Schwester Gerda Zahn.



Unsere Diakonissen sind aktiv dabei: Schwester Ilse Bertsch zeigt uns eine afrikanische Familie aus unserem Missionsmuseum, Schwester Erika Finkbeiner unterstützt als „Vorlese-Oma“ unseren Kindergarten und Schwester Gerda Fischer besucht eine Patientin in unserem Krankenhaus.



„Tatort Martha-Maria“ – unter diesem Motto stand der festliche Abend zur Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur Verabschiedung der Ruheständlerinnen und Ruheständler des Diakoniewerkes Martha-Maria am 3. Mai 2013.



Wir danken sowohl unserer Gesamt-Mitarbeitervertretung (siehe Foto oben) unter dem Vorsitz von Karlheinz Welker und Klaus Fränkel (Fotos unten von links nach rechts) als auch den Mitarbeitervertretungen in den Einrichtungen für ihren wichtigen Dienst.



Zur Zukunft des dritten Weges gehört eine aktiv gelebte Dienstgemeinschaft von Dienstgeber und Dienstnehmer, die wir in Martha-Maria auch in Zukunft lebendig gestalten werden.

Die von unserer Mitarbeitervertretung in Nürnberg wieder bestens organisierten Betriebsausflüge führten 2013 nach Regensburg. Besucht wurde unter anderem das fürstliche Schloss Thurn und Taxis im ehemaligen Benediktinerkloster Sankt Emmeram (siehe Foto).



„Heute“

Gestern ist vorbei.
Morgen ist noch nicht da.
Und heute hilft der Herr.

Je älter wir werden, desto größer wird unser Schatz an Erinnerungen. Gerne denken viele von uns an die alten Zeiten, in denen wir viel Interessantes erlebt und unsere Welt mitgestaltet haben. Vorbei...!? Ja, doch zum Glück erfreuen uns zum Beispiel die guten Beziehungen, die in diesen Zeiten gewachsen sind, bis heute. Trotzdem ist das Gestern vorbei, wir können es nicht mehr verändern.

Und auch die Zukunft ist für uns nicht verfügbar. Was wird wohl morgen sein? Sorgen wollen sich manchmal einschleichen und das Herz schwer machen. Wir wissen ja nicht was kommt und was wir womöglich noch alles bewältigen müssen.

Die Oberin eines befreundeten Mutterhauses weist jeweils in Gesprächen sehr energisch das Wörtchen „noch“ zurück, wenn gefragt wird: Wie viele Schwestern habt ihr „noch“? Was macht ihr „noch“? Ich kann das verstehen, denn das „noch“ stimmt wehmütig, weil vieles nicht mehr so ist wie früher. Und der sorgenvolle Ausblick, was alles „noch“ an Schwierigem kommen mag, lässt dabei leicht das HEUTE übersehen!

Aber HEUTE sind wir in Martha-Maria eine Schwesternschaft, die fröhlich und dankbar lebt. Viele kleine Dienste werden selbstverständlich und mit großem Einsatz getan, tagen, tagaus. Es geschieht viel Ermutigung, es wird viel gedankt, viel gesungen, gebetet, viel Freude wird geteilt. Es gibt viele Kontakte untereinander, zu Verwandten, zu Mitarbeitern, zu Patienten, zu den Besuchern unserer Gemeinde. Es gibt heute so viel Gutes!

Ja, es stimmt: heute hilft der Herr! Darauf vertrauen wir – auch für morgen, denn unser Herr bleibt derselbe, gestern heute und morgen.

Schwester Roswitha Müller
Oberin

Abschied 2013



**Diakonisse
Martha
Trommer**

* 25.08.1922
† 14.03.2013

Philipper 4,5

Schwester Martha Trommer wurde in Zschorlau im Erzgebirge geboren. In der großen Familie der gläubigen Großeltern wuchs sie auf. Früh wurde ihr der Glaube an Jesus lieb gemacht. 1940 kam sie nach Martha-Maria als „Haustochter“, zunächst nach Hohenschwangau, später in die Familie von Direktor Jahreis.

Mit 21 Jahren trat sie als Diakonisse ein und absolvierte die Krankenpflegeausbildung. 1951 wurde sie eingeseget. Mit großer Liebe, mit ganzer Hingabe, einfühlsam und zupackend widmete sie sich ihrem Dienst. Nach einem Bibelkurs in Aidingen war sie insgesamt 28 Jahre Gemeindegewesener. Mit ihren reichen Begabungen wurde sie vielen Menschen zum Segen. Ihr Weg führte sie in die evangelisch-methodistischen Gemeinden Fellbach, Hof, Murrhardt und München. 1976 übernahm sie für zwölf Jahre die Leitung unseres Erholungsheimes in Hohenschwangau. Mit 65 Jahren kehrte sie nach Nürnberg zurück.

In ihrem Feierabend brachte sich Schwester Martha noch vielfältig mit ein. Unter anderem war sie maßgeblich am Aufbau des Begrüßungsdienstes der Seelsorge in unserem Krankenhaus beteiligt. Entsprechend ihrer weniger werdenden Kräfte musste sie ihre Aufgaben nach und nach abgeben. Jedoch blieb sie bis zuletzt freundlich und aufmerksam interessiert. Sie begleitete unser Diakoniewerk, unsere Kirche, alle Gemeinden, Einrichtungen und Menschen, die sie kannte, treu in der Fürbitte. Als eine „glückliche Diakonisse“ – das war ihr Lebenszeugnis – werden wir sie in Erinnerung behalten. Wir danken Gott für ihr Leben und ihren Dienst.



**Diakonisse
Lydia Herbig**

* 14.08.1924
† 24.07.2013

Psalms 34,2

Schwester Lydia Herbig wurde in Weißenburg/Bayern geboren. Sie wuchs in einer gläubigen Familie auf und fand schon als junges Mädchen zum persönlichen Glauben. 1954 wurde sie sich ihrer Berufung zur Diakonisse gewiss, trat 1956 ins Mutterhaus Martha-Maria ein und erlernte die Krankenpflege. 1959 wurde sie als Diakonisse eingekleidet, 1963 eingeseget. Nach ihrem Examen wurde sie mit ihrer kaufmännischen Begabung zunächst zwei Jahre lang in Nürnberg in der Zentralbuchhaltung eingesetzt, danach für fast 33 Jahre in unserer Stuttgarter Klinik in der Verwaltung. Eine schwere Operation machte es erforderlich, dass sie 1994 nach Nürnberg zurückkehrte ins Feierabendhaus. Hier brachte sie sich im Schwesternkreis im Rahmen ihrer Kräfte gerne noch mit ein. Schwester Lydia hatte eine große Liebe zu ihrem Heiland, dem sie – ihrer Berufung entsprechend – mit ganzem Einsatz diente. Die vielen Menschen, mit denen sie zu tun hatte, haben es ihr abgespürt.

Mit ihrem heiteren, unkomplizierten Wesen hatte sie besonders zu jungen Leuten einen guten Zugang. So erzählte sie gerne von „ihren“ Zivildienstleistenden. Ihr fröhliches Zeugnis lebte sie glaubhaft. In den letzten Jahren musste sie mancherlei Beschwerden erdulden, doch immer wieder konnte sie dankbar und getrost ihr Leben aus Gottes Hand annehmen. Nun hat sie unser Gott nach kurzem Krankenhausaufenthalt zu sich in die ewige Heimat gerufen. Traurig, aber getröstet danken wir Gott für Schwester Lydia Herbig, für ihr Leben, ihren Dienst und die Gemeinschaft mit ihr.



**Diakonisse
Therese Zach**

* 11.10.1917
† 28.07.2013

Psalms 32,8

Schwester Therese Zach wurde in Obermotzing/Niederbayern geboren. Sie wuchs in einer großen Familie auf. Nach der Schule arbeitete sie zunächst in der elterlichen Landwirtschaft mit. Dann ging sie „in Stellung“, viele Jahre davon bei einer Münchener Arztfamilie.

Durch Gottes „gnädige Führung“ – wie sie selbst schrieb – kam sie in Kontakt mit der Evangelisch-methodistischen Kirche in München. Dort fand sie zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Nach einer klaren Berufung trat sie 1950 in Martha-Maria Nürnberg ein und erlernte die Krankenpflege. 1957 wurde sie als Diakonisse eingeseget. In großer Treue und mit Liebe setzte sich Schwester Therese für die ihr anvertrauten Menschen ein. Zunächst arbeitete sie zwei Jahre in der Altenpflege im Sebastianspital in Nürnberg. Ab 1955 war sie in unserem Krankenhaus München-Solln tätig, einige Zeit auch in der Klinik Montenstrasse. 2003 kam sie als Feierabendschwester zurück nach Nürnberg.

Bis ins hohe Alter war sie rüstig und nahm interessiert am geistlichen Leben der Schwesternschaft teil. In großer Geduld ertrug sie manche Krankheiten. Vor wenigen Tagen spürte sie ganz deutlich, dass bald ihre Zeit zu Ende geht. Sie war bereit und freute sich auf die Ewigkeit. In den Morgenstunden rief ihr Heiland sie zu sich. Mit ihren Angehörigen trauern wir um unsere ruhige und freundliche Mitschwester. Als Schwesterngemeinschaft und Diakoniewerk blicken wir dankbar auf das Leben und Wirken von Schwester Therese Zach zurück.



**Diakonisse
Berta Linder**

* 28.06.1924
† 03.08.2013

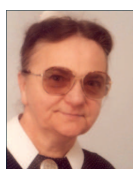
Johannes 1,16

Schwester Berta Linder wurde in Beilstein/Württemberg geboren. Mit ihren zwei Geschwistern wuchs sie in einer Landwirts- und Weingärtnerfamilie auf. Von Kind auf ging sie in die Methodisten-gemeinde, in der die Familie beheimatet war. Eigentlich wollte sie Hauswirtschafterin werden, doch nach einem Unfall musste sie als Näherin arbeiten.

Ihre klare Berufung zur Diakonisse führte sie 1949 in unser Mutterhaus. Sie erlernte die Krankenpflege. 1951 war die Einkleidung, 1956 wurde sie eingeseget. 1951, nach ihrem Examen, nahm sie ihren Dienst in unserem Nürnberger Krankenhaus auf. Von 1954 an war sie im Kreißaal unserer Stuttgarter Klinik tätig. 1984 erfolgte die vorzei-tige Versetzung in den Ruhestand. Gerne wäre sie länger aktiv tätig gewesen, doch ihre angeschlagene Gesundheit ließ es nicht zu. Ihren Feierabend verbrachte sie im Luisenheim in Nürnberg.

Schwester Berta kümmerte sich hingebungsvoll und mit großer Liebe um die Menschen, die ihr anbefohlen waren. Es war für sie ein Wunder, dass Gott ihr die Kraft zum Dienst gegeben hat. Ihre mancherlei gesundheitlichen Beschwerden ließen ihren Glauben reifen. In großer Treue begleitete sie die Anliegen des Diakoniewerkes und auch ihrer Familie in ihrem Gebet. Ihre letzten Jahre waren zunehmend geprägt von vielen Krankheiten. Nun hat Gott ihren Leidensweg gnädig beendet und sie darf schauen, was sie geglaubt hat.

Freundlich und zugewandt wird uns Schwester Berta Linder in Erinnerung bleiben. Wir vermissen sie als Mitschwester und als Beterin. In großer Dankbarkeit denken wir an sie.



**Diakonisse
Lore Günther**

* 29.10.1924
† 24.11.2013

Jesaja 41,10

Schwester Lore Günther wurde in Schönmünzach im Schwarzwald geboren. Sie wuchs zusammen mit drei Geschwistern in einer gläu-bigen Familie auf. Dies prägte sie für ihr ganzes Leben.

Sie erlernte zunächst den Beruf der Damenschneiderin. Mit 35 Jahren trat sie in unser Mutterhaus ein. Als Diakonisse wurde sie 1962 in Klosterreichenbach eingekleidet und 1966 in Nürnberg eingeseget. Ihr Dienstort war Nürnberg. Nach der Ausbildung arbeitete sie zunächst in der Säuglingsabteilung unseres Kinderheimes. Sie erlebte eine große Erfüllung darin, den Kindern ihre Liebe zu schenken, war es doch schon lange ihr Wunsch gewesen, mit Kindern arbeiten zu dürfen.

Ab 1968, nach der Schließung des Kinderheimes, war sie dann in unserem Nürnberger Krankenhaus auf der gynäkologischen Station eingesetzt. Von 1985 bis 1990 war sie noch gerne an der Pforte unseres Seniorenzentrums tätig. Immer wieder war ihr Dienstweg von Krankheitszeiten gezeichnet, die sie tapfer trug. Seit 2008 lebte sie im Luisenheim, unserem Feierabendhaus. Nach einer kurzen, schweren Krankheit hat sie ihr Heiland nun überraschend schnell heimgerufen. Schwester Lore Günther war eine ruhige und freundliche Schwester. Trotz mancher Krankheitsnot hatte sie ein fröhliches Herz, sie war sich ihres Berufungsweges gewiss. Wir danken Gott für ihre Treue – im Dienst an vielen Menschen und in unserer Gemeinschaft. Nun darf sie bei Gott in der ewigen Herrlichkeit sein und schauen, was sie geglaubt hat. In großer Dankbarkeit erinnern wir uns an sie.



**Diakonisse
Christa Hähnel**

* 11.06.1928
† 13.12.2013

Psalms 115,12

Schwester Christa Hähnel wurde in Dittmannsdorf, Kreis Flöha, geboren. Als junges Mädchen lernte sie im Jugendkreis der Methodistengemeinde Jesus kennen und vertraute ihr Leben seiner Führung an. 1950 kam sie ins Mutterhaus Martha-Maria nach Nürnberg und erlernte die Krankenpflege. 1952 wurde sie eingeklei-det und 1957 als Diakonisse eingeseget.

In Stille und mit Hingabe tat Schwester Christa ihren Dienst. Von Anfang an war es ihr Wunsch, mit Kindern zu arbeiten. So war sie nach dem Examen zunächst im Kinder- und Waisenheim Nürnberg eingesetzt. 1954 wurde sie in unsere Kinderklinik Halle (Saale) versetzt. Von dort aus wurde sie als Gemeindegewesener von 1958 bis 1961 nach Greiz und von 1963 bis 1974 nach Lauter entsandt. Schweren Herzens musste sie aus gesundheitlichen Gründen diese segensreiche Tätigkeit beenden. Bis zum Eintritt in das Rentenalter war sie wieder in der Kinderklinik in Halle in der Pflege und in der Näherei tätig. 1989 kehrte sie nach Nürnberg zurück und half hier nach dem Maß ihrer Kräfte noch mit.

Viele schwere Krankheiten stellten ihr Vertrauen auf ihren Herrn immer wieder hart auf die Probe. Alles jedoch ertrug sie sehr bewusst und in großer Geduld.

Nun hat sie ihr Herr ans ewige Ziel gebracht. Schwester Christa war es wichtig, die Liebe zu ihrem Herrn und Heiland allen, mit denen sie zu tun hatte, klein und groß, weiterzugeben. Wir vermissen unsere ruhige und freundliche Schwester Christa und blicken voller Dank auf ihr Leben und Wirken zurück.

Martha-Maria 2020

Der Verwaltungsrat des Diakoniewerkes Martha-Maria hat die vom Geschäftsführenden Vorstand vorgelegten folgenden sieben strategischen Ziele und Wege von „Martha-Maria 2020“ beraten und beschlossen:

1. Martha-Maria bleibt ein selbstständiges Diakoniewerk und entwickelt die diakonische Arbeit an allen Standorten innovativ weiter.
2. Martha-Maria wird „aus der Mitte heraus“ gestaltet.
3. Die Martha-Maria Wurzeln tragen.
4. In Martha-Maria arbeiten motivierte Mitarbeitende.
5. Martha-Maria stärkt seine fachliche und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit nachhaltig.
6. Martha-Maria stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Einwanderungsgesellschaft.
7. Martha-Maria fördert eine besondere Ressource, das Ehrenamt.



„Great Place to Work“ und „MM 2020“ haben im Frühjahr/Sommer 2013 in allen Einrichtungen die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung von 2012 vorgestellt. Eine Gesamtgruppe MM 2020 (Foto unten) greift die Anliegen und Themen dieser Befragung auf und koordiniert die einzelnen Projekte, zum Beispiel Aufbau des Martha-Maria Bildungszentrums, offene Feedbackkultur, Gesundheitsprävention, familienfreundliche Arbeitsverhältnisse, Führungsqualität, Personalentwicklungsgespräche, Weiterentwicklung von „Sie und ich sind Wir“ (Jahresgespräche), strukturierte Kommunikation, Nachhaltigkeit und vieles mehr. 2013 bis 2015 finden dazu zahlreiche Seminare, Workshops und Projektgruppen statt.



Luisenheim

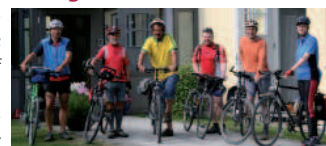
Zur Freude unserer Diakonissen und des Personals gibt es ein „Kaminzimmer“, ausgestattet und bestückt durch Gelder aus unserer Martha-Maria-Stiftung. Das Angebot, gemeinsam zu basteln, Gesellschaftsspiele zu machen oder auch Handarbeiten, wird sehr gern in dieser schönen Atmosphäre wahrgenommen.

An den Wänden sind Sinnestafeln angebracht, die vom Rollstuhl aus erreichbar sind und die Sinne anregen. Warme Farben, ein elektrischer Kamin mit Heizfunktion, nostalgische Hi-Fi-Anlage und der im Landhausstil eingerichtete Raum schaffen eine gemütliche Atmosphäre.



Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

Schwungvoll ins Jahr 2013 startete das Mitarbeitersteam unter dem Motto: „Mit Freude miteinander für Sie da! Wir freuen uns auf Ihren Urlaub!“ Eine große Gästeschar ließ sich einladen und fand bei mehr als 8000 Übernachtungen Erholung. Dankbar blicken wir zurück auf viele frohe Begegnungen mit begeisterten Urlaubsgästen, Familien, Posaunen- u. gemischten Chören, Hauskreisen, Wandergruppen, bei Klausurtagungen, Seminaren, Familientreffen, Hochzeitsfeiern... Ein vielseitiges Gästeprogramm sorgte für Erholung, innere Entspannung und Austausch bei: geführten Wanderungen, Berg- und Gipfelerlebnissen, Busausflügen, Besinnungsspaziergängen, literarisch-musikalischen Abenden, Grillen, Lagerfeuerromantik, Klangspielen von Alphorn- und Dudelsackbläsern und Stubenmusikanten. Bitte beachten Sie auch in diesem Jahr unseren abwechslungsreichen Veranstaltungskalender! Auch 2014 sind wir mit Liebe, Lust und Leidenschaft für Sie da!

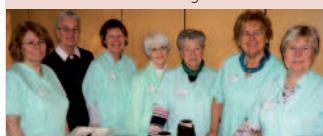


Grüne Damen und Herren

Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit in Krankenhaus und Seniorenzentrum waren 2013 zwei Fortbildungen im Angebot:

1. An einem informativen, spannenden Vormittag referierte Dr. med. Wolfgang Piniek, Internist, ehemaliger langjähriger Oberarzt und Transplantationsbeauftragter am Krankenhaus Martha Maria Nürnberg über die Organtransplantation – ein hochaktuelles Thema voller Brisanz, eine komplexe Thematik in einem ethischen Grenzbereich der Medizin. 2. Um „Die Lebenskunst der Dankbarkeit“ ging es bei dem Seminar mit der Krankenhaus-Seelsorgerin Jutta Specht.

Die Bundestagung der eKH im September 2013 in Bonn stand unter dem Zeichen des Wechsels in der Leitung des deutschlandweiten Vereins „Evangelische Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe“. Auf Gabriele Trull, die nach 17 Jahren Vorstandstätigkeit verabschiedet wurde, folgt Käte Roos. Außerdem ist die Geschäftsstelle der eKH von Bonn nach Berlin umgezogen.



Die Martha-Maria Service GmbH führt die Reinigungsdienste in den Krankenhäusern an Nürnberg und Münchenern Nürnberg, werden zusätzlich Tätigkeiten übernommen. Seit 1. Mai 2013 werden die beiden Martha-Maria Cafés im Krankenhaus und Seniorenzentrum Nürnberg zusätzlich zum Café im Seniorenzentrum Stuttgart von der Martha-Maria Service GmbH bewirtschaftet und geführt.



Die Mitglieder der Konferenz Leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Obere Reihe von links: Geschäftsführer Joachim Zoll; Stephan Spies, Bildungszentrum; Cornelia Beßler, Zentrale Dienste (ZD) Einkauf; Klaus Ruckriegel, ZD Finanzen; Geschäftsführer Michael Zimmer; Einrichtungsleiter Achim Breit; Richard Hartmann, ZD Controlling; Udo Porisch, ZD Finanzbuchhaltung; Einrichtungsleiter Anatol Becker; Geschäftsführer Thomas Völker; Kaufmännischer Leiter Clemens Stafflinger; Werner Knauer, ZD EDV; Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst; Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok. – Mittlere Reihe von links: Christine Vogel, Luisenheim; Direktor Andreas Cramer; Seelsorgerin Jutta Specht; Einrichtungsleiter Matthias Thal-

hofer; Michael Hofmann, ZD Bauen; Friedhelm Harsch, Krankenpflege; Einrichtungsleiter Mirko Schmidt; Pastor Hartmut Hofes; Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte; Ingo Stauch, Öffentlichkeitsarbeit; Ärztlicher Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Falk-Karsten Pohle; Kaufmännischer Leiter Markus Füssel; Hotelleiter Siegfried Schäfer; Kaufmännische Leiterin Petra Schubnell; Geschäftsführer Walther Seiler; Einrichtungsleiterin Sabine Arndt-Packhäuser, Pastor Reiner Kanzleiter. – Vordere Reihe von links: Pflegedienstleiterin Christiane Kohnert; Einrichtungsleiterin Elena Schweizer; Pastorin Sabine Schöber; Ludwig Wolf, Interne

Revision; Einrichtungsleiterin Anita Langenbach; Einrichtungsleiterin Carmen Epple; Kindertagesstättenleiterin Ruth Kalbskopf; Irma Traud Oehme, Referentin Geschäftsführender Vorstand; Siegfried Kitzmann, Geschäftsführer und ZD Personal; Andrea Fellner, ZD Leistungsabrechnung; Oberin Sr. Roswitha Müller; Sr. Barbara Vogel, Grüne Damen und Herren. Es fehlen: Frieder Badstübner, Christliche Akademie; Pastor Theodor Burkhardt; Lutz Horand, Abteilungen ZD; Pflegedienstleiterin Barbara Ide; Direktor Holger Panteleit; Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Hartmut Schneider; Karlheinz Welker, Gesamt-Mitarbeitervertretung; Annedore Witt, Diakonisches Jahr.

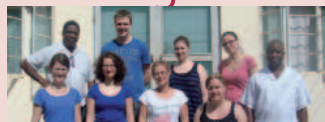


Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Aufsichtsräte von links nach rechts: Sr. Barbara Vogel, Andreas Cramer (Vorsitzender der Aufsichtsräte), Pastor Gottfried Liese, Pastor Kurt Wegenast, Stefan Maier, Dr. Udo Heissler, Sr. Doris Wöstenfeld, Dieter Reinert, Oberbürgermeister Dieter Kiebling, Pastor Markus Ebinger, Pastor Harald Rückert, Gerhard Leupold, Oberin Sr. Roswitha Müller, Superintendent Wolfgang Rieker (Vorsitzender des Verwaltungsrates). Es fehlt: Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand für den Aufsichtsrat Halle.



Der Geschäftsführende Vorstand und die Geschäftsführungen von links nach rechts: Geschäftsführer Michael Zimber, Altenhilfe; Andreas Cramer, Vorstandsvorsitzender; Geschäftsführer Joachim Zoll, Freudenstadt; Geschäftsführer Thomas Völker, Krankenhaus; Geschäftsführer Walther Seiler, Krankenhaus; Oberin Sr. Roswitha Müller, Vorstand; Geschäftsführer Siegfried Kitzmann, Service. Es fehlt: Direktor Holger Panteleit, Freudenstadt.

Martha-Maria-Stiftung



Am 10. März 2013 fand in der Eben-Ezer-Kirche ein Benefizkonzert mit dem Erlanger Kammerorchester zugunsten von Nürnberger Palliativprojekten der Martha-Maria-Stiftung statt (Foto links).

Im April 2013 hospitierten sechs Martha-Maria-Krankenpflegeschüler/innen vier Wochen im Partnerkrankenhaus Chicupe in Mosambik (Foto rechts).



Zugunsten der Palliativstation im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau wurde am 19. April 2013 ein Benefizkonzert mit der Gospelsängerin Judy Bailey (karibische Rhythmen und innovative Sounds) veranstaltet (Foto links).

Im Juni erhielt Martha-Maria Besuch von drei Mitarbeitenden aus dem Krankenhaus Chicupe in Mosambik: Miguel Fernando, Dr. Sonia Mahesso und Dr. Andrade Nhamuxue zur Hospitation in Martha-Maria-Krankenhäusern (Foto rechts).

Bereits zum vierten Mal wurden, neben der finanziellen Unterstützung von direkten Projekten, den Martha-Maria-Einrichtungen Stiftungsmittel zur satzungsgemäßen Verwendung ausbezahlt. 2013 belief sich diese Unterstützung auf 83.862,70 Euro.

Exklusiv-Aktivitäten für den Freundes- und Förderkreis Martha-Maria

- Winterabend mit Krimi-Dinner am 10. Januar 2013
- Freundesreise nach Dresden am 6. Juli 2013

Herzliche Einladung zur Mitgliedschaft im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria!

Spendenkonto der Martha-Maria-Stiftung: 402 507 404 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft (BLZ 520 604 10)

IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04 BIC: GENODEF1EK1

Kindertagesstätte

Zu unserem Jahresthema „Gott hat mich wunderbar geschaffen!“ wurde mit den Kindern erarbeitet: „Mein Körper mit seinen verschiedenen Körperteilen und ihren Funktionen“, „Unsere fünf Sinne“ mit der Kinderparty: „Fest der Sinne“, „Meine Gefühle und ihre Bedeutung“, „Wir geben auf uns acht!“ Außerdem fanden wieder **Veranstaltungen für Kinder und Eltern** statt: Familiengottesdienste, Bastelnachmittage, „Oster-Werkstatt“, Sommerfest: „Fittes Kinder in Aktion“ (siehe Foto unten), Segnungsgottesdienst für Schulanfänger, Laternenzug und Weihnachtsfeier. Ebenfalls wurden **Informationsnachmittage für die Eltern** veranstaltet: „Gesunde Kinderernährung“, „Kinder im Straßenverkehr“, „Was ist Vorschulreife des Kindes“, „Bedürfnisse von Eltern und Kindern – immer zu ver-einbaren?“



Diakonisches Jahr

27 Diakonische Helferinnen und Helfer aus Berlin, Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Baden Württemberg, Bayern sowie Armenien,



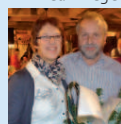
Kasachstan, Kolumbien, Ukraine und Weißrussland waren auf 16 Plätzen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und auf elf Plätzen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Einsatz. Eine Unterscheidung beider Programme ist für die Teilnehmenden nicht spürbar, da die Rahmenbedingungen fast identisch sind. Logistisch und administrativ bedeutet die Durchführung jedoch eine besondere Herausforderung. Neben dem Einführungs-, Zwischen- und Abschlusssseminar wurden Fachtage sowie Wahlseminare angeboten, um die unterschiedlichen Seminarbedarfe abzudecken. Immer häufiger wird das ursprünglich auf ein Jahr konzipierte Programm später begonnen oder vorzeitig beendet. 15 Teilnehmende haben im Jahrgang 2012/13 ein komplettes Jahr absolviert.



Es gab wieder **Exkursionen und besondere Ereignisse für die Kinder**: in den Wald, zu einer Eisdielen, Osternestchensuche, Führung mit dem Bund Naturschutz, in das Neue Museum, in den Tiergarten (siehe Foto oben), zur Polizeiinspektion und zur Feuerwache, zum Nürnberger Christkindlesmarkt, in die Verbraucherzentrale, übernachteten im Kindergarten, Schnupperunterricht, Besuch des Pelzmärkts, Verkehrsspinnenbühne, Verkehrspolizei mit Polizeiauto. Derzeit werden 24 Krippen- und 75 Kindergartenkinder betreut, davon insgesamt 20 Kinder nicht deutschsprachiger Herkunft und 16 Mitarbeiterkinder.

Freudenstadt

Nachdem die langjährige Rezeptionschefin Waltraud Frey im Mai 2013 in den Ruhestand verabschiedet wurde, folgte Wilfried Wegenast, über 40 Jahre lang dort Hausmeister, im November 2013.



Gemeinsam mit seiner Frau Monika (Bäderabteilung) wurde er auf einem Bänkchen „zur Ruhe gesetzt“.

Im Juni 2013 fand erstmals in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Kinobetreiber ein Open Air Kino auf der Sonnenterrasse des Hotels statt.

Leider wurden die Abende von teils heftigen Gewittern überschattet. Aber echte Schwarzwälder lassen sich davon nicht



Direktor Holger Panteleit



Joachim Zoll Geschäftsführer

unterkriegen – die tolle Idee wird trotzdem weiterverfolgt!

Es kamen auch die ersten Gäste der Berufsfeuerwehr Karlsruhe zur gesundheitlichen Prävention. Längst gefestigt hat sich inzwischen die Kooperation mit der Bundeswehr: Immer häufiger bevölkern Soldatinnen und Soldaten die Räume der Klinik und sind dort gern gesehen (nicht in Uniform, sondern in Zivil, aber aufgrund ihres jungen Alters stets leicht zu erkennen).



Die Mitarbeitenden des Gesundheitsparkes Hohenfreudenstadt



Foto von Gerhard Keck, Südwest Presse

Die Dinner Events im Hotel Teuchelwald haben sich weiter etabliert. Neben den bereits bekannten Theaterabenden („Mord im Teuchelwald“ und „Ehekracher“) konnten wir unseren Gästen Anfang des Jahres als besonderes Highlight ein Dinner mit den beiden aus Radio und Fernsehen bekannten Showpianisten „David & Götz“ anbieten!

Kalligrafin Maya Huber feierte mit ihrer Gruppe im März das 10. Jubiläum der Frühjahrskalligrafie-Woche im Hotel Teuchelwald unter dem Motto „Viva la pluma! Es lebe die Feder!“



Auf der CMT (Urlaubsmesse) 2013

Krankenhäuser Halle, München und Nürnberg



Walther Seiler Geschäftsführer



Thomas Völker Geschäftsführer



Beim Tag der offenen Tür am 29. Juni 2013 im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau nutzten geschätzt 3000 Personen die Gelegenheit für einen Blick hinter die Kulissen eines großen Krankenhauses der Schwerpunktversorgung. Mit viel Ideenreichtum und großem Engagement präsentierten Mitarbeitende aus den ärztlichen, pflegerischen, funktions-

technischen und therapeutischen Bereichen, aus Ausbildung, Seelsorge und Psychologie das Leistungsspektrum und die Vielfalt des Hauses. Der Ansturm auf die Führungen war immens. Für die Kinder wurde rund um die Kindertagesstätte ein vielfältiges Programm mit Wasser und Farben, Clown und Kasper, Ponyreiten, Hüpfburg und kreativem Basteln geboten.



engagierte und erfolgreiche Mitarbeit am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau mit (von links) Chefarzt Dr. Frank Hoffmann, Chefarztin Dr. Sabine Schmitt, Geschäftsführer Thomas Völker, Chefarzt Professor Dr. Matthias Steinert, Geschäftsführer Walther Seiler, Oberärztin Dr. Sylke Nagel und Kaufmännischer Leiter Markus Füssel; rechts der ärztliche Direktor Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte, der von der Martin-Luther-Universität zum 12. Dezember 2013 zum Professor ernannt wurde. Herzlichen Glückwunsch!

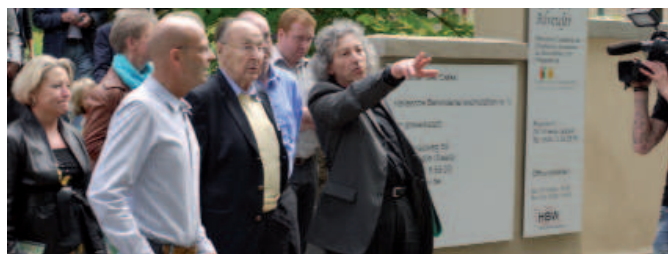
Verabschiedung von Professor (Kirk. Staatl. Arabaev-Univ.) Dr. Matthias Steinert, Chefarzt für Thoraxchirurgie am 3. Juli 2013 mit herzlichem Dank für seine



Am 18. Oktober 2013, nach eineinhalb Jahren der Planung und des Bauens, wurde das neue Unterrichtsgebäude der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in der Fährstraße 5 in Halle seiner Bestimmung übergeben.

Die Geschäftsführer der Akademie, Frieder Badstübner und Dr. Manfred Brümmer, sowie der Vorstand des Diakoniewerkes Martha-Maria als Bauherr des Neubaus hießen zur Eröffnung zahlreiche Gäste willkommen, darunter auch der Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), Dr. Bernd Wiegand, und der Architekt des Gebäudes, Matthias Dressler.

„Die Christliche Akademie hat sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens über die Grenzen Sachsen-Anhalts Bekanntheit und Anerkennung erworben“, erklärte Frieder Badstübner stolz. Mittlerweile bietet die Christliche Akademie fünf verschiedene Ausbildungen und zahlreiche Fort- und Weiterbildungen in den Gesundheits- und Pflegeberufen an.



Das Hochwasser der Saale im Juni 2013 hat auch der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe zugesetzt: In den Kellern der Gebäude Riveufer 4 und 5 wurde das Grundwasser durch Wände und Fußböden gedrückt, Teile des Grundstücks wurden vom Hochwasser überschwemmt. Am 16. Juni 2013 besuchte der ehemalige

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher seine vom Hochwasser heimgesuchte Heimatstadt Halle und dabei auch die hochwassergeschädigte Christliche Akademie. Unser Bild zeigt von links Staatsministerin Cornelia Pieper, Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand, Hans-Dietrich Genscher sowie Geschäftsführer Frieder Badstübner.



„Das Visitoren-Team kann die Empfehlung zur KTQ®-Rezertifizierung aussprechen“ Mit diesem Satz endete am 31. Mai 2013 im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau die fünfjährige Visitation durch das Visitoren-Team, bestehend aus einem ärztlichen, pflegerischen und ökonomischen Vertreter.



🌱 Einführung von Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok und Stephan Spies am 6. Mai 2013 mit (von links) Direktor Andreas Cramer, Geschäftsführer Thomas Völker, Geschäftsführer Walther Seiler, Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok und dem Leiter des Bildungszentrums Stephan Spies; rechts Interims-Pflegedienstleiter Matthias Weber, dem wir ganz herzlich für seinen hervorragenden „Überbrückungsdienst“ seit Juli 2012 in der Pflegedienstleitung des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg danken. Im Jahr 2013 gab es außerdem das erste Jahresprogramm des Martha-Maria Bildungszentrums.

🌱 Der dritte Bauabschnitt am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg – die Generalsanierung des Bettenhauses, die im Mai 2010 begann – wurde im Dezember 2013 abgeschlossen. 2002 war der Krankenhaus-Erweiterungsbau mit verschiedenen Funktionsabteilungen eröffnet worden, von 2005 bis 2007 wurde der Funktionstrakt komplett umgebaut und renoviert. Ab Mitte Dezember 2013 stehen durchgängig freundliche, großzügig gestaltete neue Stationsbereiche bereit.

Die Planer haben großen Wert auf ansprechende und komfortable Patientenzimmer gelegt. Ebenso ist es gelungen, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden in vielen Bereichen deutlich zu verbessern. „Wir sind unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerordentlich dankbar, dass sie die lange Bauzeit so konstruktiv begleitet haben“, lobte Geschäftsführer Walther Seiler das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vielen lauten und staubigen Monaten.



🌱 Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg – Leitung: Chefarzt Dr. Georg Liebel – ist vom Internationalen Zertifizierungsinstitut ClarCert / EndoCert und von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOC) als EndoProthetikZentrum zertifiziert worden.



Stolzauf die Urkunde (von links nach rechts): Susanne Padelt, die Beauftragte für Qualitätsmanagement, Oberärztin Dr. Dorothea Bechtle, die Koordinatorin des Zentrums und Chefarzt Dr. Georg Liebel, der Leiter des Zentrums, mit dem Modell einer Gelenkprothese.



🌱 Die HNO-Hauptabteilung am Krankenhaus Martha-Maria München hat sich einen Namen insbesondere in der Versorgung resthöriger und gehörloser Menschen gemacht. Die Versorgung mit so genannten Cochlearimplantaten gehört zum Standard der Klinik.

Die Patientinnen und Patienten erleben es dabei als besonders hilfreich, dass eine behandelnde Ärztin selbst Cochlearimplantate trägt. Für sie konnte nun ein neuer Behandlungsraum eingerichtet werden. Dieser ist durch besondere Schallschutzmaßnahmen „schwerhörigentauglich“.



🌱 Ballonstart vom Küchenparkplatz hinter dem Krankenhaus Martha-Maria München beim gemeinsamen Tag der offenen Tür der beiden Münchner Martha-Maria Einrichtungen Krankenhaus und Seniorenzentrum. Bei herrlichem Sonnenschein führten Mitarbeitende durch ihre Einrichtungen oder stellten das jeweilige Leistungsspektrum vor.



🌱 Am 1. Oktober 2013 wurde der langjährige Kaufmännische Leiter Otto Riedinger am Krankenhaus Martha-Maria in München verabschiedet und seine Nachfolgerin Petra Schubnell willkommen geheißen. (Von links nach rechts:) Otto Riedinger, Einrichtungsleiter Mirko Schmidt vom Seniorenzentrum Martha-Maria München, Krankenhaus-Geschäftsführer Walther Seiler, Petra Schubnell, Direktor Andreas Cramer, Pflegedienstleitung Christiane Kohnert und der Ärztliche Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst. Mehr als hundert Gäste aus dem eigenen Unternehmen Martha-Maria und Vertreter verschiedener Partner waren gekommen, um dem langjährigen Leiter zu danken und der neuen Leiterin Willkommensgrüße auszusprechen. Otto Riedinger kann auf sieben Jahre erfolgreiche Jahre der Umgestaltung und Weiterentwicklung des Krankenhausstandortes zurückblicken. Interimsweise hatte er auch das Seniorenzentrum geleitet.

🌱 Das durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierte Darmkrebszentrum Martha-Maria Nürnberg hat sich am 23. Februar 2013 der Ärzteschaft Nürnbergs und des Nürnberger Landes vorgestellt.

Auch die Kooperationspartner präsentierten sich.

Der Leiter des Zentrums, Chefarzt Professor Dr. Stephan Coerper, erläuterte die chirurgischen Verfahren; Chefarzt Professor Dr. Dieter Schwab, der stellvertretende Leiter, schilderte die interventionellen Möglichkeiten.

Gastreferenten waren Professor Dr. Werner Hohenberger, Ärztlicher Direktor der Chirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen und ehemaliger Präsident der DKG, und Dr. Marcus Redaelli vom Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie des Klinikums der Universität Köln.

🌱 Die Klinik für geriatrische Rehabilitation des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg unter Leitung von Chefarzt Dr. Thomas Klenk hat am 5. September 2013

das Kontrollaudit zur Zertifizierung nach dem Qualitätssiegel-Geriatrie (ISO 9001 und BAR-Kriterien) erfolgreich absolviert.



Auf dem Bild von links nach rechts: Norbert Grundmann, Leitender Physiotherapeut; Angelika Seitz, Sekretariat; Auditorin Petra Corbè; Stephanie Kohl, stellvertretende Pflegedienstleitung; Susanne Padelt, QM-Beauftragte; Chefarzt Dr. Thomas Klenk; Oberärztin Dr. Marietta Schenk; Frank Bayer, kommissarische Stationsleitung.



🌱 **Martha-Maria informiert** beim Kongress der Evangelisch-methodistischen Kirche vom 4. bis 7. April 2013 in Reutlingen.



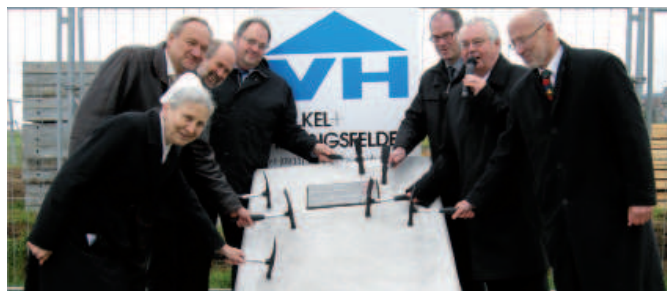
Altenhilfe

Michael Zimber
Geschäftsführer

Eckental, ambulanter Pflegedienst Halle, Lichtenstein-Honau, München, Nagold, Nürnberg, Stuttgart und Wüstenrot



Am 8. Oktober 2013 fand die Grundsteinlegung des Betreuten Wohnens in Nagold mit (von links) Michael Hofmann, Leiter Zentrale Dienste Bauen, Architekt Calus Weinhart, (halb verdeckt) Gerhard Weigert, Baufirma Mörk, Pastor Dr. Jonathan Whitlock, Oberin Roswitha Müller, Direktor Andreas Cramer, Geschäftsführer Michael Zimber, Oberbürgermeister Jürgen Großmann, Einrichtungsleiterin Elena Schweizer statt. Hier entsteht neben dem Seniorenzentrum ein Gebäude mit 34 betreuten Wohnungen. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im Herbst 2014 sein.



In Eckental entsteht das Seniorenzentrum Martha-Maria in der Kurt-Schumacher-Straße. Die Grundsteinlegung fand am 5. November 2013 mit (von links nach rechts) Oberin Schwester Roswitha Müller, Bürgermeister Wilfried Glässer, Pfarrer Johannes Häselbarth, Geschäftsführer Michael Zimber, Michael Hofmann, Leiter Zentrale Dienste Bauen, Direktor Andreas Cramer und Superintendent Wolfgang Rieker, Vorsitzender des Verwaltungsrates statt. Es entsteht ein Haus mit 92 Pflegeplätzen. Das bisherige Diakonische Zentrum Eckental wird nach Fertigstellung im Frühjahr 2015 in das neue Seniorenzentrum Martha-Maria umziehen.

Dies und das aus der Altenhilfe:

In den Seniorenzentren Stuttgart und Wüstenrot hat ein Wechsel der Pflegedienstleitungen stattgefunden: Im Hilde und Eugen Krempel-Haus in Stuttgart konnten wir zum 1. März 2013 Herrn Markus Hummel begrüßen, im Haupthaus zum 1. Oktober 2013 Frau Annemarie Hahn. In Wüstenrot hat Frau Christiane Krämer ihren Dienst am 1. Juni 2013 begonnen. Herzlich willkommen! Im Seniorenzentrum Nürnberg wurde Frau Martha Grüneis, langjährige Hauswirtschaftsleitung, verabschiedet.



Die Einrichtungsleitungen der Martha-Maria Altenhilfe trafen sich im Herbst 2013 zu Klausurtagen im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt zum Thema „Führung“ (Fotos rechts). Referent hierzu war Dr. Matthias Hettl (Foto links).



Am 1. Oktober 2013 wurde der Ambulanter Pflegedienst „Herbstsonne“ in Mainhardt von der Diakoniestation Martha-Maria Wüstenrot im Rahmen eines Betriebsübergangs übernommen.



Mit der Einführung EDV-gestützter Pflegedokumentation in allen stationären und ambulanten Einrichtungen wurde im Jahr 2013 begonnen (siehe Foto).

Im Jahr 2013 begannen die Organisations-Beratungen durch die Firma Conso-lution an allen fünf Standorten mit ambulanten Diensten (Eckental, Halle, Honau, München und Wüstenrot).

In allen Einrichtungen wird sehr stark an der Umsetzung des Palliativ-Gedankens gearbeitet. So entstehen Projekte mit der Martha-Maria-Stiftung sowie der Robert-Bosch-Stiftung im Rahmen von Ausbildung und Weiterentwicklung in den Einrichtungen.



Das Foto zeigt die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen von Martha-Maria beim Leitbildseminar in Freudenstadt zum Thema „Burn in – gelassen sein“.



Wir unternehmen Menschlichkeit!

Martha-Maria-Hotel Hohenschwan-gau 18 Zimmer und 1 Ferienwohnung
Leitung: Siegfried Schäfer

Stiftungsvorstand:
Direktor Andreas Cramer (Vors.)
Oberin Roswitha Müller
Stiftungsrat:
Superintendent Wolfgang Rieker (Vors.),
Dr. Udo Heissler, Gerhard Leupold, Gott-
fried Liese, Bürgermeister Heinz Nägele,
Gundhild Palenga, Hans Pfähler,
Sr. Barbara Vogel, Sr. Doris Wöstenfeld

Martha-Maria-Stiftung

Krankenhaus Bethanien Chemnitz
gGmbH 5 % Beteiligung
edia.con gGmbH 14 % Beteiligung

**Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfrei-
willigendienst** 30 Plätze (+10 Plätze Halle)
Leitung: Annedore Witt

Kindertagesstätte Nürnberg
75 Kindergartenplätze und 24 Krippenplätze
Leitung: Ruth Kalbskopf

**Pastorinnen, Pastoren und Seelsor-
gende der EmK in Martha-Maria**
Andreas Cramer; Walther Seiler; Ingrid
Felgow, Stuttgart; Stefan Gerisch, Sabine
Schober, Halle; Werner Jung, Wüstenrot;
Sonja Mede, Honau; Holger Panteleit,
Freudenstadt; Reiner Kanzleiter, Mün-
chen; Hartmut Hofses, Eberhard Schilling
(bis Juni 2013), Jutta Specht, Susanne
Bader, Theodor Burkhardt, Nürnberg

Zentrale Dienste
Lutz Horand (Leitung Abteilungen) ab
1. Januar 2014; Siegfried Kitzmann (Perso-
nal); Klaus Ruckriegel (Finanzen); Udo Po-
risch (Finanzbuchhaltung); Andrea Felner
(Leistungsabrechnung); Richard Hartmann
(Controlling); Michael Hofmann (Bauen);
Werner Knauer (EDV); Cornelia Beßler (Ein-
kauf); Ingo Stauch (Öffentlichkeitsarbeit);
Ludwig Wolf (Interne Revision); Imtraud
Oehme (Referentin des Geschäftsführen-
den Vorstandes); Tanja Elsner (Vorstands-
assistentin); Ute Schaffer (Fundraising)

Eben-Ezer-Kirche Nürnberg

Alten- und Pflegeheim
„Luisenheim“ Nürnberg, 72 Plätze
Leitung: Oberschwester Christine Vogel

Mutterhaus
59 Diakonissen, Stand: 31. Dezember 2013
Mutterhausleitung: Direktor Andreas
Cramer, Oberin Roswitha Müller, Sr. Bar-
bara Vogel, Sr. Christine Lorenz, Pastor
Hartmut Hofses (beratend)

**Krankenhaus Martha-Maria
Halle-Dölau** 511 Betten

Krankenhausleitung:
Die Geschäftsführung, Ärztlicher Direk-
tor Chefarzt Professor Dr. Wolfgang
Schütte, stv. Ärztlicher Direktor Chefarzt
Dr. Frank Hoffmann, Chefarztin Dr. Sabi-
ne Schmitt, Pflegedienstleiterin Barbara
Ide, Kaufmännischer Leiter Markus
Füssel

Die Geschäftsführung:
Geschäftsführer Walther Seiler (Vors.)
Geschäftsführer Thomas Völker

**Gesellschafterversammlung und
Aufsichtsrat** (siehe unten) und Ober-
bürgermeister Dr. Bernd Wiegand

Kindertagesstätte Villa Jühling
**Martha-Maria Kranken-
haus Halle-Dölau gGmbH**

Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg
330 Betten mit MVZ
24 Plätze Psychosomatische Tagesklinik
Krankenhausleitung:
Die Geschäftsführung, Ärztlicher Direktor
Chefarzt PD Dr. Karsten Pohle, kommis-
sarischer Pflegedienstleiter Matthias
Weber bis März 2013, danach Pflege-
dienstleiter Harald Raab-Chrobok, Kauf-
männischer Leiter Clemens Stafflinger

Martha-Maria Bildungszentrum
Leitung: Stephan Spies

**Berufsfachschule für Krankenpflege
Nürnberg, 105 Plätze, Leitender Lehrer
für Pflege: Friedhelm Harsch**

**Krankenhaus Martha-Maria
München** 110 Betten
Krankenhausleitung:
Die Geschäftsführung, Ärztlicher Direk-
tor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich
Fürst, Pflegedienstleiterin Christiane
Kohnert, Kaufmännische Leitung Otto
Riedinger bis September 2013, danach
Petra Schubnell

Die Geschäftsführung
Geschäftsführer Walther Seiler (Vors.)
Geschäftsführer Thomas Völker

**Gesellschafterversammlung und
Aufsichtsrat** (siehe unten)

**Martha-Maria Krankenhaus
gGmbH**

Hotel Teuchelwald 105 Betten
Klinik Hohenfreudenstadt 100 Betten

Die Geschäftsführung:
Direktor Holger Panteleit (Vors.) bis Juni
2014
Geschäftsführerin Meike Köbke bis No-
vember 2013
Geschäftsführer Joachim Zoll

**Gesellschafterversammlung und
Aufsichtsrat** (siehe unten)

**Martha-Maria Gesundheits-
park Hohenfreudenstadt
gGmbH**

Die Geschäftsführung:
Geschäftsführer Thomas Völker
Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte
**Gesellschafterversammlung und
Aufsichtsrat** (siehe unten)

Martha-Maria MVZ gGmbH

100 %

Martha-Maria-Geschäftsführer:
Frieder Badstübner

**Christliche Akademie für
Gesundheits- und Pflegebe-
rufe Halle gGmbH**

50 %

Stiftungsvorstand:
Dr. Udo Heissler

Aufsichtsrat: Pastor Harald Rückert
(Vors.), Direktor Andreas Cramer, Gerhard
Leupold, Oberin Roswitha Müller

Stiftungsrat: Pastor Harald Rückert
(Vors.), Direktor Andreas Cramer, Gerhard
Leupold, Oberin Roswitha Müller, Super-
intendent Wolfgang Rieker,
Sr. Barbara Vogel, Sr. Doris Wöstenfeld

Stiftung Helfen und Hören

Die Geschäftsführung:
Geschäftsführer Siegfried Kitzmann

**Gesellschafterversammlung und
Aufsichtsrat** (siehe unten)

**Martha-Maria Service
GmbH**

**Betriebsführung Diakonisches Zentrum
Eckental gGmbH**

55 Plätze, Tagespflege, Diakoniestation
Geschäftsführung: Michael Zimmer
Leitung: Sabine Arndt-Packhäuser,
Ingeborg Wölfel

**Ambulanter Pflegedienst
Martha-Maria Halle**
Leitung: Frank Ebert

**Seniorenzentrum Martha-Maria
Lichtenstein-Honau**
80 Plätze, 12 Tagespflege, 11 betreute
Wohnungen, Diakoniestation
Leitung: Carmen Eppele

**Seniorenzentrum Martha-Maria
München**
116 Plätze, 12 Tagespflege, 20 betreute
Wohnungen, Diakoniestation
Leitung: Mirko Schmidt und
Anatol Becker

**Seniorenzentrum Martha-Maria
Nagold**
84 Plätze
Leitung: Elena Schweizer

**Seniorenzentrum Martha-Maria
Nürnberg**
135 Plätze, 15 Tagespflege, 37 betreute
Wohnungen, Kooperation mit Diakonie-
station St. Jobst
Leitung: Anita Langenbach

**Seniorenzentrum Martha-Maria
Stuttgart**
100 Plätze Haupthaus, 64 Plätze Hilde
und Eugen Krempel-Haus, Wohngrup-
pen-Projekt Villa
Leitung: Achim Breit

**Seniorenzentrum Martha-Maria
Wüstenrot**
102 Plätze, 100 betreute Wohnungen,
Diakoniestation
Leitung: Matthias Thalhofer

Die Geschäftsführung:
Michael Zimmer

**Gesellschafterversammlungen und
Aufsichtsräte** (siehe unten)

**Martha-Maria
Altenhilfe gGmbH**

Geschäftsführender Vorstand: Direktor Andreas Cramer
(Vorsitzender), Oberin Roswitha Müller

Verwaltungsrat: Mitglieder: Superintendent Wolfgang
Rieker (Vorsitzender des Verwaltungsrates), Pastor Markus
Ebinger, Dr. Udo Heissler, Oberbürgermeister Dieter Kießling,
Gerhard Leupold, Pastor Gottfried Liese, Stefan Maier, Dieter
Reinert, Pastor Harald Rückert, Sr. Barbara Vogel, Pastor Kurt
Wegenast, Sr. Doris Wöstenfeld

Mitgliederversammlung

100 %

Gesellschafterversammlungen und Aufsichtsräte in der
- Martha-Maria Krankenhaus gGmbH
- Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH
- Martha-Maria MVZ gGmbH
- Martha-Maria Altenhilfe gGmbH
- Martha-Maria Service GmbH
- Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt gGmbH
Gesellschafterversammlungen: Der Geschäftsführende Vorstand
Aufsichtsräte: Die Mitglieder des Verwaltungsrates und des
Geschäftsführenden Vorstandes
(Vorsitzender der Aufsichtsräte: Direktor Andreas Cramer)

100 %

Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1020
Telefax: (0911) 959-1023
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Internet: www.Martha-Maria.de

Martha-Maria ist ein selbstständiges
Diakoniewerk in der Evangelisch-
methodistischen Kirche und Mitglied
im Diakonischen Werk.

Diakonie



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit

Diakoniewerk Martha-Maria e. V.